Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur:
Carl Braus in Schwerte.

Inserationsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 32 — **Schwerte, Samstag, 14. März 1896.** — **29. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß in der Zeit vom 4. bis 8. Mai ds. Js. in den sämtlichen Gemeinden des Amtes Wellinghofen durch den Aichmeister Maritzen zu Hörde eine technische Revision der Maße und Gewichte stattfindet.

Die Gewerbetreibenden werden darauf aufmerksam gemacht, daß die in ihrem Besitze sich befindlichen, den gesetzlichen Anforderungen nicht entsprechenden Maße und Gewichte bei der Revision beschlagnahmt und außerdem der Besitz unvorschriftsmäßiger Maße und Gewichte mit Strafe geahndet werden wird.

Es empfiehlt sich, um diese Strafen zu vermeiden, diejenigen Maße und Gewichte, deren Richtigkeit zweifelhaft erscheint, vor Beginn der Revision aichamtlich prüfen zu lassen.

Wellinghofen, den 5. März 1896

Die Polizei-Verwaltung: Hartung, Amtmann.

Das neue italienische Ministerium.

Während der inneren Krisis in Italien hat bei allen wahren Freunden des Königreichs das sichere Vertrauen bestanden, König Humbert werde bei seiner schweren Entscheidung das Rechte treffen. Das hat sich denn auch bestätigt, und insbesondere wir in Deutschland haben allen Grund, das neue Ministerium mit Genugthuung zu begrüßen. Das Kabinett ist aus den bedeutendsten Männern der Rechten und den gemäßigten Parteien zusammengesetzt; die wichtigsten Posten haben inne Marquis Rudini (Präsidium und Inneres), Herzog von Sermoneta (Auswärtiges), Ricotti (Krieg), Colombo (Schatz). Rudini, der Führer der Rechten, hat vor vier Jahren als damaliger Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen den Bündnisvertrag mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland erneuert, der Herzog von Sermoneta war früher Sindaco (oberster Leiter der Stadtverwaltung) von Rom, er ist ein ausgesprochener Freund Deutschlands und gab unserem Kaiser zu Ehren bei dessen Anwesenheit in Rom ein glänzendes Fest. Beide waren keine Anhänger der Ausdehnung der Eroberungen in Abessynien über die Grenzen des Vertrages von Uccialli hinaus; ihr Ziel in Afrika wird eine weise Beschränkung in der egyptischen Kolonie und ein ehrenvoller Friede mit König Menelik sein. Welche Maßregeln sie zu diesem Zweck ergreifen werden, läßt sich natürlich noch nicht absehen; jedenfalls dürfte der neue Gouverneur der Kolonie, General Baldissera, die nötigen Verstärkungen erhalten, um dem Vordringen der Abessynier Halt zu gebieten.

Die Stimmung in Italien wird sich allmählich beruhigen, und dazu trägt auch wesentlich bei, daß alle die über die Schlacht bei Adua bekannt werdenden Einzelheiten beweisen, mit welcher Tollkühnheit sich die italienischen Truppen geschlagen haben. Auch Baratieris Handlungsweise erscheint in etwas milderem Lichte, da sich immer mehr herausstellt, daß seine Lage in der festen Stellung bei Adigrat durch Aufstände im Rücken unhaltbar geworden und der Rückzug so gefährdet war, daß er einen verzweifelten Angriff vorzog. Der begangene Hauptfehler lag zeitlich viel weiter zurück, darin nämlich, daß Baratieri der Uneinigkeit der Ras (Häuptlinge) und der Stämme in Meneliks Reiche zu sehr vertraute und zu spät die Größe und Stärke des von Menelik unternommenen Vorstoßes erkannte.

Bei einem so temperamentvollen Volke, wie es die Italiener sind, darf man nicht nach den Aufregungen der ersten Stunde urteilen. Es bedarf eines gewissen Zeitraums, bis sich die Wirkung schwerer Ereignisse auf die Volksstimmung abklärt und richtig übersehen läßt. In Frankreich jubelte man zu frühzeitig über den angeblichen inneren Zerfall des Königreiches, der sich in den vorgekommenen Straßen-Demonstrationen offenbart habe. Jetzt scheinen die ernsthafteren französischen Blätter den Fehler eingesehen zu haben, der mit der maßlosen Uebertreibung der politischen Folgen der Niederlage bei Adua begangen war, indem man es damit den Italiern erleichtert hatte, zu erkennen, was das französische Uebelwollen wünscht, und zugleich die warmen Sympathiebeweise aus den verbündeten Zentralreichen erst recht zu schätzen.

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Abgeordnetenhaus.

Am Mittwoch verhandelte das Haus den Medizinaletat. Die Debatte drehte sich um die Verhältnisse in den Irrenanstalten. Seitens des Ministers Dr. Bosse und des Geh. Rates Bartsch wurde versichert, daß alles geschehen sei, um zu verhindern, daß Personen wider ihren Willen in solche Anstalten gebracht würden. In Idioten- und ähnliche Anstalten sei eine Aufnahme wider Willen nicht zu befürchten. Abg. Virchow sprach den Wunsch aus, es möchte auf die praktische Ausbildung der jungen Mediziner, etwa in Polikliniken mehr Wert gelegt werden. Alsdann wurde noch die Reform des Apothekenwesens besprochen. Zu einer längeren Debatte kommt es über die Forderung von 30000 Mk. zur Bearbeitung eines Projekts für den Charitee-Umbau und die Verlegung des botanischen Gartens in Berlin. Die Position wird genehmigt und der Rest des Kultusetats.

Eingegangen ist ein Gesetz wegen Neuregelung der Richtergehälter. Beraten wird am Donnerstag der Etat der Ansiedlungskommission in Posen. Die Abgg. Brodnicki, Mizerski, Glebotzki beantragen die Aufhebung des Ansiedlungsgesetzes, während Abgg. Seer und Eckels (nutlib.) diese Forderung zurückweisen, aber eine eifrigere Thätigkeit der Kommission befürworten. Hierauf wird der Polenantrag abgelehnt, der Etat genehmigt. Beim Etat der allgemeinen Finanzverwaltung kommt es zu einer Erörterung der Aufhebung der Rückzahlungsverpflichtung der Grundsteuer-Entschädigungen. Finanzminister Miquel weist mehrfache Klagen zurück, bei der Rückzahlung werde große Nachsicht beobachtet, eine Aufhebung der Verpflichtung sei unmöglich. Der Etat wird genehmigt. Nächste Sitzung Freitag: Kleine Vorlagen.

Deutscher Reichstag.

In Fortsetzung der Beratung der Gewerbeordnungsnovelle verhandelte am Mittwoch das Haus über Artikel 11. Derselbe will vom Hausieren ausschließen Bäume aller Art, Sträucher, Sämereien, Blumenzwiebeln, Schnitt- und Wurzelreben, Futtermittel, Schmucksachen, Bijouterien, Brillen und optische Instrumente sowie solche Druckschriften in Lieferungen, bei welchen nicht auf jeder Lieferung die Zahl der Lieferungen und der Gesamtpreis des Werkes verzeichnet ist. Dazu liegen zahlreiche Anträge vor. Abg. v. Strombeck (Ztr.) will nur den Ausschluß der Druckschriften. Abg. Galler (Volksp.) will Sämereien und Blumenzwiebeln zulassen. Geh. Rat Conrad ersucht um Ablehnung des Antrages. Abg. Weiß (freis.) will Brillen und optische Instrumente freilassen, findet aber Widerspruch bei dem Abg. Hahn (kons.) und Geh. Rat v. Woedtke. Abg. Munckel (freis.) ist der Ansicht, daß sich die Vorschriften der Gewerbeordnung über das Hausieren mit Druckschriften als ganz verfehlt erwiesen haben und beantragt die Streichung aller dieser Bestimmungen; ebenso die Abgg. Dietz (Soz.) und Payer (Volksp.), während Abg. Schädler alle Abänderungsanträge bekämpft. Schließlich werden alle Abänderungsanträge bis auf einen solchen des Abg. Hitze abgelehnt. Artikel 11 bleibt darnach unverändert nach der Regierungsvorlage, nur bezüglich der im Hausiergewerbe (durch Kolportage) vertriebenen Druckschriften in Lieferungen wird festgesetzt, daß jede Lieferung den Gesamtpreis des Werkes in deutlicher Schrift und an hervorragender Stelle enthalten muß, hingegen nicht die Gesamtzahl der Lieferungen. Angenommen wird noch das Verbot des Hausierens und Detailwesens auf Abzahlung und dann der Rest der Bestimmungen. Dann erfolgt die Vertagung.

Der Reichstag verhandelte am Donnerstag die Anträge Förster (Antis.), Metzger (Ztr.) und Blos (soz.) wegen Aufhebung des Impfgesetzes von 1874. Abg. Förster sprach sich gegen den Impfzwang besonders deshalb aus, weil derselbe vielfach nachteiligen Einfluß auf die Gesundheit habe. In der Schweiz habe man schon in 15 Kantonen den Impfzwang aufgehoben. Die Impfstatistiken seien willkürlich und nicht beweisend. Abg. Reißaus (soz.) befürwortet ebenfalls die Aufhebung und bekämpft namentlich die Strafen für unterlassene Impfung. (Während dieser Rede erscheint für kurze Zeit der österreich-ungarische Minister des Auswärtigen Gluchowski in der Kaiserloge und das Haus war fast leer.) Abg. Kruse (natlib.) tritt entschieden gegen die Anträge ein. Der Nutzen des Impfzwanges sei heute genügend klargestellt und kein wirklich Sachverständiger zweifle mehr daran. Redner bittet, die Anträge ohne weiteres abzulehnen, Erörterungen in einer Kommission hätten keinerlei Zweck mehr. Abg. Langerhans (freis.) ist entschieden gegen die Anträge. Keine einzige wissenschaftliche Größe oder Verein trete für Beseitigung des Impfzwanges ein. Er würde sich schämen, wenn eine solche Beseitigung beschlossen würde. Abg. von Hodenberg (Welfe) regt Reformen bei den Impfvorschriften an, dann würde wohl die etwa vorhandene Unzufriedenheit von selbst schwinden. Staatssekretär von Boetticher ist damit einverstanden. Redner bittet an das Elend zu denken, welches vor der Einführung der Zwangsimpfung bestand. Auf dies Schutzmittel würden die verbündeten Regierungen nicht verzichten, wohl aber würden sie bemüht sein, auch berechtigten Wünschen der Einzelnen zu entsprechen. (Beifall). Nach Schlußworten der Antragsteller wird die Kommissionsberatung abgelehnt. Die Anträge kommen also im Plenum zur zweiten Lesung. Sodann wird die Sitzung bis Freitag vertagt.

Der Kaiser widmet der Entwickelung des Kleinbahnwesens in Preußen besondere Aufmerksamkeit. Er verfolgt die Fortschritte auf diesem Gebiete bis ins Einzelne. Auf seine Anordnung ist eine Karte hergestellt worden, in welcher im Anschluß an die Darstellung des allgemeinen Eisenbahnnetzes auch diejenigen Bahnen eingezeichnet sind, deren Zulassung als Kleinbahnen ausgesprochen ist, welche aber bis dahin die staatliche Genehmigung noch nicht erhalten haben.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt die Meldung, wonach die Aenderungen in der Organisation der vierten Bataillone erst vom 1. April 1897 ab zur Durchführung gelangen sollen, so daß die dadurch entstehenden Mehrkosten in den Etat 1897/98 eingestellt würden. Die Einbringung eines Nachtragsetats für die Kosten, welche durch die Unterbringung der neu zu bildenden Formationen entstehen, noch in dieser Session sei jedoch nicht ausgeschlossen.

In Bezug auf das Lehrerbesoldungsgesetz soll der Minister erklärt haben, er sei bereit, die zur Durchführung des Gesetzes in Aussicht genommenen drei Millionen zur Schadloshaltung der Städte noch um eine Million zu erhöhen. An den Entschädigungen, welche er dann gewähren will, sollen aber nicht alle Städte teil haben, sondern nur die, bei denen die notwendig werdende Erhöhung ihrer Kommunalsteuern mehr als 4 resp. 4½ Prozent beträgt. Berlin, Charlottenburg, Potsdam, Brandenburg, Posen, Bromberg, Liegnitz, Halberstadt, Erfurt, Mühlhausen, Nordhausen, Münster, Cassel, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Koblenz, Bonn, Trier würden hiernach nichts bekommen.

Am vergangenen Sonntag ist Graf Goluchowski, der gemeinsame Minister des Auswärtigen in Oesterreich-Ungarn, von Wien nach Berlin gekommen, um dem Reichskanzler, Fürsten Hohenlohe, einen Besuch abzustatten. Offiziell gilt derselbe als Erwiderung des Besuchs, welchen der deutsche Reichskanzler vor kurzem bei Beerdigung seines Bruders, der einer der höchsten Beamten am Wiener Kaiserhofe war, dem österreichischen Reichskanzler abgestattet hat. Jedenfalls ist aber auch über die durch die jüngsten Ereignisse geschaffene internationale Lage und zumal über europäische Bedeutung des Dreibundes verhandelt worden. In letzterer Hinsicht gewinnt es immer mehr den Anschein, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn garnicht daran denken, Italien um seines abessynischen Unglücks willen fallen zu lassen. Dies um so weniger, als Frankreich sich alle Mühe giebt, Italien an sich zu ziehen. Ist die Großmachtstellung Italiens auch gefährdet, so ist sein Verbleiben schon dadurch von Nutzen, daß es Frankreich nicht in die ausgestreckten Arme fällt.

Die „Köln. Ztg" versichert, für die Erhaltung des Dreibundes und der Friedenspolitik biete das neue italienische Kabinett gute Bürgschaften. Der Minister des Auswärtigen Sermoneta sei persona gratissima beim deutschen Kaiser. Uebrigens könne Italien, das zur Erzielung des Waffenerfolges in Abessynien in Europa mehr als früher des Rückhalts an Deutschland und Oesterreich bedürfe, unbedingt auf beide Staaten rechnen.

Aus der letzten Versammlung des deutschen Handelstages in Berlin hat sich ein „Schutzverband gegen agrarische Uebergriffe" herausgebildet. Der Verband will eine Agitation gegen weitgehende agrarische Forderungen beginnen.

Die Ernte-Aussichten in den deutschen Kolonien sind nach zuverlässigen Mitteilungen bei Kaffee, Kakao, Tabak und Thee sehr günstig.

Belgien.

Die Unruhen in Mecheln dauern ungeschwächt fort. Die Volksmenge zerstörte mehrere katholische Vereinslokale und mißhandelte zahlreiche Priester. Die Zahl der Verwundeten wird auf sechzig geschätzt. Ueber 200 Personen sind verhaftet. Eine Volksversammlung, an der 5000 Personen teilnahmen, protestierte gegen die Kassierung der Gemeindewahlen unter den Rufen: „Nieder mit den Pfaffen".

Italien.

Wie die „Voss. Ztg." aus Rom meldet, läuft der Dreibundsvertrag am 6. Mai 1897 ab, bleibt aber auf weitere 6 Jahre in Kraft, wenn er nicht ein Jahr zuvor gekündigt wird. In Rom wird versichert, daß das neue Ministerium den Kündigungstermin stillschweigend verstreichen lassen wird.

Der neue italienische Minister des Aeußern, Herzog von Sermoneta, hat an die Vertreter der Mächte in Rom ein Rundschreiben gerichtet, worin er seinem Vertrauen zu der freundschaftlichen Unterstützung Ausdruck giebt und seinen Entschluß ausspricht, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und den betreffenden Mächten aufrecht zu erhalten und weiter zu entwickeln.

General Baratieri hat an den Kriegsminister die Gründe telegraphiert, aus welchen er am 1. März die Schoaner angegriffen habe. Die italienische Armee hatte keine Lebensmittel mehr und die Straßen wurden von den Schoanern besetzt gehalten. Ein Abzug wäre gefährlich gewesen. Er habe sodann die Generale und übrigen höheren Offiziere zusammenberufen und ihnen die Lage dargestellt. Alle hätten sich für den Angriff erklärt.

Frankreich.

Nach dem Voranschlag des französischen Kriegsministers soll Frankreichs Heer 1897 31209 Offiziere, 627837 Mann und 143328 Pferde zählen. Davon entfallen auf das Festlandheer 26670 Offiziere, 508269 Mann, 115938 Pferde; auf die Gendarmerie 706 Offiziere, 23879 Mann, 11546 Pferde, auf die Kolonien 3833 Offiziere, 95689 Mann, 15844 Pferde. Gegen das laufende Jahr werden 24,7 Millionen Franks mehr gefordert.

Baron Alfons Rothschild in Paris war seit langen Jahren Schatzmeister der französischen Gesellschaft der Landwirte, einer vornehmen Verbindung, die etwa 1000 Mittel- und Großgrundbesitzer umfaßt. Gegen seine Wiederwahl entspann sich eine lebhafte antisemitische Agitation und bei den letzten Vorstandswahlen ist Rothschild nun durchgefallen. Er erhielt nur 1949 Stimmen, sein Gegner dagegen 2782. Die Pariser Antisemiten feierten diesen Sieg mit Straßenkundgebungen.

England.

„Morningpost" bespricht die jetzige europäische Lage und meint, Deutschland und Oesterreich würden Italien nicht verlassen. England sei ebenfalls bereit, die Interessen des Dreibundes zu vertreten. Wenn Lord Salisbury eine diesbezügliche offizielle Erklärung abgeben würde, so könnte dies zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens beitragen.

Spanien.

Wenn es nicht zu einem Kriege zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika kommt, so ist dies auf der einen Seite nur der Besonnenheit des Präsidenten Cleveland und auf der andern der Mäßigung der spanischen Regierung zu verdanken. Der Kongreß Nordamerikas hat nämlich nicht nur den Beschluß des Senats, die cubanischen Insurgenten als eine kriegführende Macht anzuerkennen, gutgeheißen, sondern ist noch weit über dieselben hinausgegangen und hat Resolutionen gefaßt, welche Spanien geradezu beleidigen mußten. Infolgedessen hat sich des spanischen Volkes eine große Erbitterung gegen Amerika bemächtigt, spanische Studenten haben eine amerikanische Fahne beschimpft und verbrannt, und die Regierung hat sich veranlaßt gesehen, Schiffe anzukaufen und auszurüsten, um auf jeden Fall bereit zu sein. Unterdessen ist aber Amerika von seiten Spaniens für die Beschimpfung Genugthuung angeboten, und Präsident Cleveland hat sich geweigert, den Beschlüssen des Senats und des Kongresses die verfassungsmäßige Genehmigung zu erteilen. So ist die Aussicht vorhanden, daß es nicht zum Aeußersten kommt.

Türkei.

Der Sultan der Türkei hat die englische Regierung aufgefordert, die Lage in Egypten zu regeln. Die Welt zerbricht sich den Kopf, wer ihn zu diesem Schritte aufgestachelt haben könne. Einige englische Blätter beschuldigen Deutschland, und einige deutsche Blätter meinen, die englische Regierung stecke wahrscheinlich selbst dahinter.

Westfalen-Rheinland.

* Schwerte, 13. März. Der Wasserstand der Ruhr und Lenne, sowie der kleineren Flüsse überhaupt fällt; hingegen wird vom ganzen Ober- und Mittelrhein fortgesetzt steigendes Wasser gemeldet. In Mainz trieb der Rhein Baumstämme, Gebäudeteile, sowie die Leiche eines Soldaten vorbei. Einzelne tiefer gelegene Rheindörfer stehen ganz unter Wasser und die Einwohner flüchteten. In Düsseldorf ist die Brücke abgefahren. Die Ruhrort- und Niederländische Dampfschifffahrt ist ganz eingestellt. Auf der Weichsel ist starkes Eistreiben; auch Bug und Narew bringen Eis. Das Wasser wächst. Die Nachrichten aus dem Maasbecken lauten wenig erfreulich. Die Wässer der Maas und ihrer

Zuflüsse haben eine so beunruhigende Höhe erreicht, daß große Ueberschwemmungen zu befürchten sind. Die Schifffahrt ist auf der Maas eingestellt. Beim Bahnhofe Jonfosse ist ein Teil der Stützmauern zusammengebrochen, wodurch der Verkehr zwischen Lüttich-Guillemins und Lüttich-Paris schwer gestört wird. In Oppoa wollte eine Bande nachts den Rheinschutzdamm zerstören. Mehrere Personen wurden verhaftet. — In den Stahlhütten zu Mont St.-Martin (Frankreich) ist ein Wasserreservoir geborsten; 12 Arbeiter kamen um. — Der Bürgerausschuß von Mannheim hat 10000 Mk. zur Unterstützung der durch Hochwasser Geschädigten bewilligt; der elsässische Landesausschuß bewilligte einen Kredit von 100000 Mark angesichts der Hochwasserschäden.

Schwerte, 11. März. Als ein Zeichen des nahen Frühlings kann wohl auch das frühe Eintreffen der Staare in diesem Jahre angesehen werden. In der Regel pflegt dieser Zugvogel bei uns erst Ende März oder Anfang April zurückzukommen.

[] Schwerte, 11. März. In der Monatsversammlung unseres evangel. Arbeiter- und Bürgervereins am nächsten Sonntag wird der Vorsteher unserer märkischen Diakonissen-Anstalt in Witten, Herr Pastor Gräber, einen Vortrag über das heutige Jerusalem halten. Da Herr Pastor G. längere Zeit im Orient gelebt hat, also aus eigener Anschauung berichten kann, so dürfte seinem Vortrage ein allgemeines Interesse entgegengebracht werden. Aus diesem Grunde hat der Vereinsvorstand beschlossen, zu dieser Monatsversammlung nicht nur seinen Mitgliedern, sondern auch anderen Personen den Zutritt zu gestatten. Das Nähere findet sich im Anzeigenteil d. Bl.

† Schwerte, 12. März. Die letzthin stattgehabte Generalversammlung der hiesigen Kampfgenossen-Vereinigung wurde vom Präses W. Quadbeck mit einer Ansprache und Hoch auf den Kaiser eröffnet, und gedachte die Versammlung des verstorbenen Kameraden Matz. Als 1. Punkt der Tagesordnung wurde nach längerer Debatte beschlossen, vom 1. Januar d. J. ab einen monatlichen Beitrag von 30 Pf zu zahlen, um bei Erkrankungs- und Todesfällen hülfsbedürftigen Kameraden sofort helfend zur Seite stehen zu können. Das Sterbegeld wurde für die ersten drei Jahre auf 50 Mark festgesetzt, während das Unterstützungsgeld nach Sachlage vom Vorstand direkt festgesetzt und ausgezahlt und dann in der nächsten General-Versammlung bekannt gemacht werden soll. Den 2. Punkt betreffend wurde mit voller Majorität beschlossen, denjenigen Kameraden der Kampfgenossen-Vereinigung und den alten Herren vom Landwehr-Verein, welche nicht Mitglieder des Krieger- bezw. des Garde- und Landwehr-Vereins sind, von seiten der Vereinigung bei ihrer Beerdigung ein volles militärisches Geleite zu geben. Zu Punkt 3 wurden die Kameraden nochmals gebeten, zur Vervollständigung der im Grundriß fertig gestellten Stammrolle die Pässe beim Kameraden Ed. Pferdekümper abzugeben. Zum Schluß wurde aus dem Generalstabswerk die Schlacht von Sedan vorgelesen, abwechselnd mit Vorträgen patriotischer Lieder bei einem Faß Freibier.

* Westhofen, 8. März. In der heutigen Versammlung des Bienenzucht-Vereins waren wegen des ungünstigen Wetters mehrere auswärtige Mitglieder nicht erschienen. Es wurde beschlossen, den Wachsschmelz-Apparat von Winkler für den Verein anzuschaffen. Auch soll eine kleine Vereins-Bibliothek eingerichtet werden. Der Schriftführer wurde beauftragt, zunächst die Werke von Vogel, von Berlepsch und Huber zu bestellen. Die Jahrgänge der Nördlinger Bienenzeitung sollen eingebunden und ebenfalls der Bibliothek überwiesen werden. Die Beschaffung einer Wabenpresse auf Kosten des Vereins wurde abgelehnt. Die Bestellung der Kunstwaben wurde bis zur nächsten Versammlung verschoben. Insbesondere werden die auswärtigen Mitglieder ersucht, in der nächsten Versammlung am 12. April ihren Bedarf an Kunstwaben anzugeben, damit die Bestellung und Lieferung rechtzeitig erfolgen kann. Nachdem die Beiträge entrichtet waren, hielt der Vorsitzende einen Vortrag über die Auswinterung der Bienen, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Von der Ruhr, 11. März. In den zahlreichen Steinbrüchen des Ruhrthales sind viele Italiener als Gesteinsarbeiter beschäftigt. Davon haben in letzter Zeit etliche die Einberufung zur Fahne erhalten, der sie auch sofort gefolgt sind.

Dortmund, 11. März. Die Anmeldungen für die während der Ostertage hier stattfindende große allgemeine Geflügel-Ausstellung für Westfalen und Lippe sind sehr zahlreich eingelaufen. Mit dem Aufbau der Käfige ist bereits am Fredenbaum begonnen worden.

Pyrmont, 11. März. Der Reifeprüfung am Pädagogium hierselbst unterzog sich auch ein Mulatte aus der Republik Haiti, dem die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zuerkannt wurden.

Haan, 11. März. Den Boykott verhängt hat der Wirteverein über drei Brennereibesitzer, die sich nicht bequemen wollen, einen vom Wirteverein ausgearbeiteten Vertrag betreffs Abgabe von Branntwein an Private bedingungslos anzuerkennen. Die Wirte dürfen bei 200 Mark Strafe, welche gegebenenfalls in die Kasse des Wirtevereins fließen sollen, von den boykottierten Brennereien nicht mehr beziehen.

Düsseldorf, 10. März. Dr. Volbeding befindet sich im alten Gefängnis an der Akademiestraße. Ihm ist als Untersuchungsgefangener Selbstbeköstigung gestattet, nachdem ein entsprechender Betrag dafür bei der Gefängniskasse hinterlegt wurde. — Noch jetzt gehen täglich eine große Menge Briefe und Anfragen an den Verhafteten ein. Die Absender können froh sein, daß sie der Staatsanwalt vor vollständig unnützen Ausgaben behütet hat.

Bonn, 9. März. Ein mit homöopathischen Kuren sich beschäftigender Drechsler aus Muffendorf hatte auf seinen Briefbogen seinem Namen die Abkürzung Dr. und die Bezeichnung Homöopath beigefügt. Der Angeklagte, welcher geltend machte, daß die Abkürzung Dr. Drechsler bedeuten solle, wurde vom Schöffengericht wegen unbefugter Annahme des Doktortitels zu 150 Mk. Geldbuße verurteilt.

Arbeiter-Bewegung.

Zahlreiche Streiks werden wieder berichtet, wie übrigens fast regelmäßig zu Beginn des Frühjahrs. — Die Weberinnen der Tuchfabrik Sternickel und Gülcher in Eupen sind seit einigen Tagen von neuem ausständisch, weil der Arbeitgeber ihnen erklärte, er werde eine bestimmte Sorte Tuch für die Folge nicht mehr anfertigen, wenn sie dasselbe nicht nach 1000 Schuß Tuchlänge statt nach 1000 Schuß Kettenlänge vermessen ließen. Die Ausständischen, deren Verdienst durch diese Maßregel allerdings gekürzt würde, scheinen die Firma nötigen zu wollen jene Sorte Tuch auch fernerhin zu verfertigen.

Nachdem am 9. März in sämtlichen Nebenbetrieben wie Spinnereien, Walkereien u. s. w. in Kottbus die Arbeit eingestellt worden, ruht gegenwärtig der gesamte Betrieb in der dortigen Textilindustrie. Die Ausständischen beschlossen, so lange den Streik aufrecht zu halten, bis die Arbeitgeber die Arbeiterkommission anerkannt und die Forderungen der Arbeiter bewilligt haben.

Auf der Kaiserlichen Werft in Kiel stehen Arbeiterentlassungen bevor; einer Anzahl von Arbeitern ist bereits schon gekündigt.

Die Maler und Anstreicher in Barmen und Elberfeld haben die Arbeit niedergelegt und sind in einen Ausstand eingetreten. Der Beschluß erfolgte in einer Versammlung, in der berichtet wurde, daß die Meister auf die ihnen übermittelten Forderungen eine Antwort nicht erteilt haben, der Innungsvorstand habe verlangt, daß einige Punkte abgeändert würden. Man beschloß, an den Forderungen, die im wesentlichen auf eine Verkürzung der Arbeitszeit und höhern Lohn hinausgehen, festzuhalten. Wie von seiten des Vorsitzenden ausgeführt wurde, werde es den Ausständischen an Unterstützung nicht fehlen, dieselbe werde aus ganz Deutschland bis zur Beendigung des Ausstandes gewährt werden.

In Lübeck haben sämtliche Schlosser, Tischler und Dreher der dortigen Maschinenbau-Gesellschaft wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit eingestellt.

In Grotwein bei Graz treten 1300 Arbeiter der Papierfabrik Leykam-Josephsthal wegen Entlassung eines Arbeiters in Ausstand. Im Ostrauer Kohlenrevier dauert der Bergarbeiter-Ausstand unverändert fort, nachdem mehrere Versammlungen unter Teilnahme auswärtiger sozialdemokratischer Führer Beschlüsse für den Ausstand gefaßt hatten. Auch unter den Reichenberger Textilarbeitern droht ein größerer Ausstand auszubrechen.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Ein wissenschaftliches Urteil über Wiesendüngung und eine Bestätigung desselben aus der Praxis.

Wenn heute auch die meisten Landwirte überzeugt sind, daß durch Anwendung der Kalkphosphatdüngung in Form von Thomasmehl und Kainit der Boden befähigt wird, dauernd große Mehrerträge zu liefern, so lohnt es sich doch, zeitweilig Ratschläge über das rationellste Verfahren bei dieser Düngung, sowie praktische Erfahrung anderer bekannt zu geben, damit man diese sich allgemein Nutze mache. — Herr Inspektor Röstlin hielt auf einer Versammlung des Geislinger Vereins in Böhmenkirch einen Vortrag, in welchem er betonte, daß jetzt auf der Alb neben Salpeter nur mehr Thomasmehl und Kainit verwendet würden; Superphosphat und Knochenmehl seien in Wegfall gekommen. — Er wies nach, daß die Pflanzen sich nicht entwickeln können, wenn einer von den wichtigsten Nährstoffen: Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und Kalk in ungenügender Menge vorhanden, und daß der Gehalt des Bodens an diesen Nährstoffen, und die Ansprüche der einzelnen Pflanzen wiederum sehr verschieden seien. Stickstoff mangle häufig, Phosphorsäure aber stets. Kali sei in thonigen Böden meist genügend vorhanden, dagegen zeigten die flachgründigen Verwitterungsböden Mangel an demselben; auch fehle in einzelnen Bodenarten Kalk. Es scheine noch zu wenig bekannt zu sein, daß die klee- und wickenartigen Pflanzen, überhaupt alle Schmetterlingsblütler ohne Stickstoffdüngung hohe Erträge liefern, wenn es dem Boden nur an Phosphorsäure, Kali und Kalk nicht fehle. Die Wiesen solle man, nach Ansicht des Vortragenden, überall mit 2 Ztr. Thomasschlackenmehl und 2 Ztr. Kainit düngen, wodurch mehr und besseres Futter als mit Stallmistdüngung, dazu bei geringeren Kosten erzielt würde. — Zu beherzigen ist auch die Mahnung des Redners, die Düngemittel nach dem Gehalt an Nährstoffen zu kaufen und sich nur an reelle Lieferanten zu wenden; auch sollen die Säcke stets entsprechend gezeichnet sein. — Mit den Worten: „**Für die Höhe der Kunstdüngergaben ist die Steigerung des Rohertrages entscheidend**“ schloß Redner seine trefflichen Ausführungen. Eine Bestätigung erfahren dieselben durch folgendes Beispiel aus der Praxis: Eine ziemlich feuchte Wiese mit moorigem Untergrunde groß 11,6 Ar, welche in der Hauptsache Binsen, Moose und minderwertige Gräser trug, wurde im Frühjahr 1394 mit 100 kg 16%igem Thomasmehl gedüngt. Im Düngungsjahr merkte man beim ersten Schnitt keine wesentliche Steigerung des Ertrages, an Grummet wurde jedoch gegen früher ein drittel mehr erzielt. Im Jahre 1895 traten die Düngungserfolge weit augenscheinlicher zu Tage: Moose, Binsen 2c. waren verschwunden und an deren Stelle bessere Gräser und Kleegewächse getreten. Der Ertrag hat sich gegen früher verdreifacht, indem die Wiese ebensoviel Futter lieferte, als eine 33,3 Ar große Nachbarwiese von gleicher Bodenbeschaffenheit. — Im Frühjahr 1895 wurden 2 Flächen von je 5 Ar mit je 75 kg 16%igem Thomasmehl gedüngt; die eine Fläche ist ziemlich feucht, die andere dagegen trocken. Bei ersterer trat die Düngerwirkung sichtbarer zu Tage als bei letzterer, obschon auch bei dieser eine Steigerung des Ertrags unverkennbar war. — Infolge der erzielten sehr günstigen Düngungsresultate benutzt jetzt die große Mehrzahl der in dem Bezirke wohnenden Landwirte gleichfalls Thomasmehl zur Düngung.

Neue Erfindungen.

Das Einfädeln der Nähnadeln wird demnächst aufhören, da von Chr. Fr. Lex jun in Bremen eine Nähnadel mit seitlich geschlitztem Ohr konstruiert und patentiert worden ist. An dieser Nadel ist die über den Schlitz liegende Nadelknopfseite in der Art abgeflacht, daß hierdurch eine aus der Nadel nicht vorspringende und daher das Nähen nicht verhindernde Nase entsteht, welche eine Arretierung für den an der Nadelseite niedergeschobenen Faden bildet und diesen zugleich automatisch in das Ohr leitet. Also auch unseren schwachsichtigen Hausfrauen wird demnächst das Einfädeln keine schwierige Arbeit mehr sein, da nach einer Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz bei der neuen Nadel nur durch einfaches Vorbeiführen des Fadens am Nadelende das Einfädeln auf leichte und sichere Weise bewirkt wird.

Vermischtes.

* Dem furchtbaren Bergwerksunglück bei Kattowitz liegt fahrlässige Brandstiftung zu Grunde. Die O. V.-St. berichtet: Es ist festgestellt worden, daß das Feuer bei den vorgenommenen Dichtungsarbeiten an der Dampfleitung ausgebrochen ist. An leitender Stelle hält man es aber kaum für möglich, daß hier nur ein Versehen vorliegen kann, neigt vielmehr der Ansicht zu, daß böswillige Anstiftung vorliege. Die Hölzer der zunächst in Brand geratenen Bühne waren bis vor kurzer Zeit, wo der erforderlichen Dichtungsarbeiten wegen die Wasserleitung abgesperrt werden mußte, ununterbrochen der Berieselung ausgesetzt. Es erscheint daher undenkbar, daß solche durchfeuchtete Hölzer, wenn sie auch nach der Absperrung der Leitung bei der herrschenden Hitze äußerlich etwas trocken geworden waren, nur durch eine zufällige Berührung mit einem brennenden Grubenlampendocht oder etwas Dichtungsmaterial so schnell in Brand geraten konnten, um die Kohle zu entzünden und in solch kurzer Zeit das Unglück herbeizuführen. Es sind denn auch der Maschinenwärter Kott und ein zweiter Bergmann wegen vorsätzlicher Brandstiftung verhaftet worden.

* Boston, 10. März. Die seit langer Zeit mit großer Spannung erwartete Probe einer neuen verbilligten Betriebskraft — bei welcher als Elemente komprimierte kohlensaure Gase und eine andere Mischung, deren Zusammensetzung der Erfinder E. J. Benham noch geheim hält, angewendet werden — hat gestern vor Delegierten des Institute of American Engineers und Vertretern der größten Eisenbahn-Gesellschaften stattgefunden. Die Anwendung der neuen Betriebskraft, welche mit Eisenbahn- und Lastwagen demonstriert wurde, geschah durch einen von Benham für diesen Zweck erbauten mehrzylindrigen Motor. Die fachmännischen Gutachter haben sich dahin ausgesprochen, daß die neue Entdeckung alle jetzt zur Anwendung gelangenden Methoden der Bewegungstriebkraft in den Hintergrund drängen und eine so billige Triebkraft für gewerbliche und andere Zwecke des täglichen Verkehrs liefern würde, daß dieselbe jede bisher angewendete verdrängen müsse.

* Berlin, 10 März. In einer von 1000 Tischlermeistern besuchten Versammlung wurde einstimmig beschlossen, in anbetracht der erhöten Preise der Materialien und der höheren Löhne eine Preiserhöhung von 10—15 pCt. eintreten zu lassen.

* In dem Kiel benachbarten Fabrikorte Neumünster ist vor einigen Tagen eine Revolte ausgebrcht. Die Menge stürmte das Gebäude der Heilsarmee und zertrümmerte alles, was sich darin befand. Der Hausvater, welcher Widerstand leisten wollte, wurde niedergeschlagen. Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

* Auf dem Grundstück des Krankenhauses Bethanien in Berlin wurde vor kurzem in der Hausdienerstube der 27jährige Hausdiener Zühlcke erhängt und die 55jährige Diakonissin Oetting erschlagen aufgefunden. Die Oetting, welche aus Westfalen stammt, ist bereits 30 Jahre in der Anstalt thätig.

* Eine vielseitig gebildete Familie
sich in einem Orte Oberhessens, Kre
fesd. Der Vater, ein Fleischbeschau
versieht jetzt den Beruf als Weber, S
Flurschütz, Gemeindebaumwart, Wiese
Metzger, Barbier, Heiratsvermittler, K
züchter und Spazierstockfabrikant. Sei
ist Weber, Landwirt, Polizeidiener, Br
Kuhhirt, Kirchendiener, Glöckner, Nach
und Metzger.

* Die große Eier-Sammlu
Berlin verstorbener Rechtsanwaltes Hol
etwa 10000 Eier von ungefähr 2700 A
umfaßt, ist von den Erben dem braunsch
Herzoglichen naturhistorischen Museum
worden.

* Nizza, 8. März. Im Spieg
Monte Carlo erschoß sich gestern ange
Spieler ein junger Russe, welcher 3000
verloren hatte. Das Spiel erlitt keine
chung. (!!)

* Durch eine neue Einrichtung i
schon seit längerer Zeit in Berlin
Unternehmer der geheizten Speise
wagen gelungen, eine weitere gem
Thätigkeit zu entfalten. Derselbe ü
jetzt außer dem Transport der Sp
Arbeitsstätte auch die Zubereitung d
selbst. Es liegt auf der Hand, daß
allen denen, die niemand zu Hause
ihnen das Mittagessen bereitet, ei
Wohlthat erwiesen wird. Für jede
eine Speisekarte aufgestellt und in ve
Arbeitsstätten ausgehängt, die für jed
tag zwei verschieden zusammengestell
essen aufweist, unter denen die Be
Wahl haben. Dieselben geben nu
für den folgenden Tag oder auch fü
Tage im voraus an, was sie zum
haben wollen, und bekommen das
prompt und in heißem Zustande geli
Zubereitung der Speisen erfolgt in e
Zentralküche unter peinlichster Sau
Verwendung nur guten Materials.
selbe in großen Massen angekauft
es möglich, die Preise für das
äußerst billig zu normieren.
Portion: Suppe, Fleisch, Gemüse und
alles in reichlicher Menge, kostet 3
eine halbe Portio, d. h. ohne
nur 20 Pfg., Transport, Warmhalte
desselben und leihweise Ueberlassung
portgefäße mit eingeschlossen! Die
der Reichsdruckerei waren die erst
das Bequeme, Billige und Gesund
liche einer solchen Einrichtung
Augenblicklich beziehen jeden Tag
und sonstige Angestellte der Reichsd
Mittagessen auf diesem Wege und
äußerst wohl dabei. Andere gro
ments sind bereits nachgefolgt un
Reichsdruckerei sogar schon übers
z. B. bezieht die Fabrik von
Halske täglich 300 Portionen
Die hohe sozialpolitische Bedeutung
Einrichtung ist einleuchtend, un
wünschen, daß dieselbe sich imme
bürgert.

* Der Deutsche Bund für
pflege und arzneilose Heilweise, m
500 Ortsvereine in ganz Deutsc
hören, wird seine diesjährige Bun
lung vom 4. bis 7. April zu Ka

Neueste Nachrichte

Rom, 13. März. Einem
der „Tribuna“ aus Massauah
General Baratieri gestern dort
körperlich und moralisch nieder
habe, sagte er, einen Augenblick
nachgegeben, sei aber dann in
gewesen, wie er sich aus der
Schande zurückziehen könne.
kannt, daß die Folgen für It
Kolonie schrecklich gewesen seien.
danke würde ihn zu dem ä
schlusse gebracht haben, aber
zurückgehalten worden durch di
an seine fromme Familie, der
rige Erbschaft hinterlassen h
Der Entschluß, die Schoaner a
verhängnisvoll gewesen. Er
Seiten dazu gedrängt worden
Anregung seitens der Regierung
erhalten. Auch die bevorstehen
des Parlaments habe auf ih
fluß geübt. Von der Ankun
habe er nichts gewußt. Die
seine Eigenliebe beleidigen kön
nichts gewesen im Verhältnis
Erleichterung und erhofften
der schwierigen Lage und der
Verantwortlichkeit.

Aus Nizza wird gemeldet:
Viktoria von England ist mit
Christian von Schleswig-Hols
kommen. Am Freitag findet
kunft mit der Königin und den
Josef statt.

Paris, 12. März. H
Kreise behaupten, sichere Anze
daß der österreichische Kaiser
sammenkunft mit der Königin
ganzen Einfluß geltend mache
England dem Dreibund in
Form sich anschließe.

Als Konfirmations-Geschenke

empfiehlt:

Bibeln, Prachtbibeln und Gesangbücher in einfacher bis feinster Ausführung.

Thumann, **Das Vater Unser in Bildern.** Prachtwerk. Dr. Riemann, **Für den Lebensweg.** Prachtband. Weitbrecht, **Maria u Martha.** Für Mädchen. Weitbrecht, **Heilig ist die Jugendzeit.** Für Knaben. Weitbrecht, **Der Fels in den Wellen.** Merz, **Christliche Frauenbilder.** Gerok, **Palmblätter.** Spitta, **Psalter u. Harfe.** Klemmert, **Duftige Blüten.** Edelweiß, **Meine Pilgerfahrt durchs Leben, Gott schütze Dich** 2c. 2c.

Ferner empfehle schön gerahmte **Bilder und Sprüche,** letztere auch ohne Rahmen, in großer Auswahl.

Gratulationskarten zur Konfirmation in hübscher Auswahl.

C. Braus'sche Buchhandlung.

Gottesdienste.

Sonntag, den 15. März 1896.

Größere evangel. Kirche.

Hauptpredigt 1/2 10 Uhr:
Pastor Graeve.
Nachmittag 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden.
Pastor Heinenberg.
Amtswoche: Pastor Graeve.

Reformierte Kirche.
Vorm 1/2 10 Uhr: Past. Terberger

Westhofen.
Vormittags 10 Uhr: Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Pastor Falkenberg.

Stadtmission in Schwerte
Westenort 12.
nachm 5 Uhr: Bibelstunde.



Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 2 Uhr unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Althoff

im vollendeten 24. Lebensjahre nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.

Es bitten um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ergste, 13. März 1896.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Danksagung.

Dem Herrn Pastor Falkenberg für die trostreichen Worte am Grabe meines seligen Mannes und unseres lieben Vaters, sowie allen Freunden und Bekannten für die vielen Beweise der Liebe und Kranzspenden sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Rittergut Haus Husen, den 11. März 1896.

Wwe. J. Thomas und Kinder.

Evangel. Arbeiter- und Bürgerverein.

Schwerte.

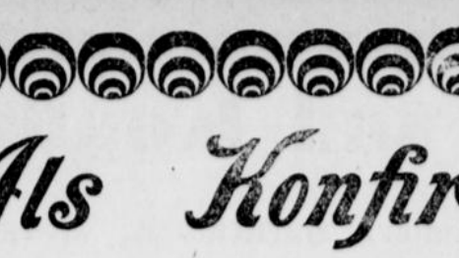
Sonntag, den 15. März, nachmittags 4 Uhr,
im Saale des Herrn **L. Hagemann.**

1. Zahlung der Beiträge.
2. **Vortrag:**
Eine Wanderung durch's heutige Jerusalem.

Auch Nichtmitgliedern ist der Zutritt gestattet.



Melkwerdende
Ziege, Bahnhofstraße 8 zu haben.



Todes-Anzeige.

Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben infolge Altersschwäche unser guter Onkel,

Herr
Friedrich Schwabe

im fast vollendeten 85. Lebensjahre.

Schwerte, den 12 März 1896.

Im Namen der Hinterbliebenen:
F. Niederstadt.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr vom Krankenhause in Menden aus statt.



Todes-Anzeige.

Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Tochter und Schwester

Alma Sänger

im vollendeten 9. Lebensjahre.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Teilnahme

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Holzen, den 13. März 1896.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft versichert unter günstigen Bedingungen zu billigen, festen Prämien Gebäude und bewegliche Gegenstände aller Art gegen Feuer-, Blitzschlag- und Explosions-Schaden.

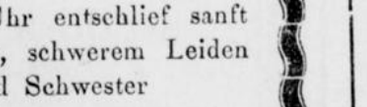
Zum Abschluß von Versicherungen empfiehlt sich
Schulte, Auktions-Kommissar,
Bahnhofstraße 20.

Zwangs-Verkauf.

Am Samstag, d. 14. März, vormittags 11 1/2 Uhr,
werde ich
1 kompl. Schießbude
zwangsweise gegen Bar versteigern.

Versammlung in meinem Pfandlokale beim Wirt Böhmer.

Schwerte, 13. März 1896.
Morgenroth,
Gerichtsvollzieher.



Montag
große und kleine
Faselschweine
zu haben bei
E. Cohen.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebr. Ziegler, Minden in Westf.

Parochial-Lehrer-Konferenz.

Schwerte, 18. März 1896, nachm. 4 Uhr.

Tagesordnung:
Gesang: Partitur.



Freiwillige Feuerwehr
Schwerte.

Samstag, den 14. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr,
beim Kameraden **C. Raffin** (Zur Helle):
General-Versammlung.
Der Vorstand.



Garde- und Landwehrverein
Schwerte.

Sonntag, d. 15. März cr., abends 8 Uhr,
im Vereinslokale:
General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Aufgenommen kann jeder werden, welcher im Heer und der Marine aktiv gedient hat.
Der Vorstand.

Die
Bäckerei
von
Carl Hinsel,
Schulstraße 1,
empfiehlt **jeden Samstag** und **Sonntag:**
ff. Kaffeekuchen, Hefebackwerk, Berliner Ballen
2c. 2c. in nur frischer Ware, sowie alle Sorten
Zwieback
und andere **Backwaren** in schmackhafter Ware
täglich frisch.

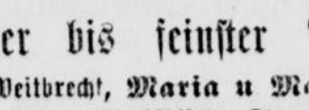
Rotkleesaat.

Die erste Partie ist eingetroffen. Laut Analyse der landwirtsch Station in Münster ist dieselbe seidefrei, keimt mit 95 1/4 Prozent und besitzt eine Reinheit von 98 9/10 Prozent. Eine solch hochfeine Saat wird selten geliefert, weshalb ich baldigen Einkauf nur empfehlen kann.

Ernst Klein vorm. H. Irle,
Schwerte, Hüsingstr. 15.



Sonntag, den 15. cr.,
werden bei mir ein Posten
frische Bauern-Eier
ausgekegelt.
Heinr. Walter.



Schellfisch,
Pfund 10, 15 und 25 Pfg. je nach Größe,
holl. Vollheringe,
3 Stück 10 Pfg.,
Bückinge, 4 Stück 10 Pfg.,
prima Stockfisch
empfiehlt
F. A. Haape.



Junge itl. Legehühner,
per Stück 2.25 Mk., empfiehlt
Friedr. Langen, Wupperthaler Geflügelhof, B.-Rittershausen. Ill. Preisliste Portofrei. Post- und Bahnversand.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, die
Bäckerei und Konditorei
zu erlernen, findet zu Ostern Stelle.

Bei wem, zu erfragen in der Geschäftsstelle dies. Zeit.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen für ein **Tapeten- und Teppich-Geschäft** per sofort oder zu Ostern gesucht. Kost und Logis eventl. im Hause des Prinzipals.

Offerten unter **A. G. 19** an die Annoncen-Exped. von G Butz in Hagen i. W. erbet.

Ein tüchtiges
Mädchen,
welches selbständig kochen, waschen und bügeln kann, wird gegen hohen Lohn am 1. Mai gesucht, ebenso ein fleißiges
Zweitmädchen,
das in der Hausarbeit erfahren ist.
Frau A. Hirsch,
Barmen, Mittelstraße Nr. 1.



Vor einiger Zeit ist mir ein brackenartiger
Hund
zugelaufen. Gegen Erstattung der Insertionsgebühr in Empfang zu nehmen bei
Gust Brenne, Stadtkeller.

Zur Helle, Schwerte.
Schmorbraten, Sauerbraten, Lummerbraten, Kalbsbraten, Frankfurter Würstchen. Sülze
Warmes Frühstück 40 Pfg
Abendplatte 40 Pfg.
Dunkles Dortmunder Kronenbier.
Carl Raffin.

Handelsnachrichten.

Dortmund, 12. März. Produktenbörse. Besuch gut. Tendenz unverändert. Umsätze gering.

Heutige Notierungen:

Weizen inl 15 50—16,00, do. fremder 16,50—17,50, Roggen, inl. 12 bis 13,25 do. fremder 13,25 14,00, Hafer inländ. 00,00—00 do. fremder 13 00—14,00 Futterware 11 30—11.40 Mais 9,50—12 Weizenvorschuß inkl. Sack 21 bis 22,00, Roggenvorschuß inkl. Sack 19.00—20 00. Kleie 8 00 8 50 Rüböl inkl. Faß 51 00—51 M. Alles per 100 Kilo franko parität Dortmund exkl. Sack Abnahme von Doppelladungen.

Hagen, 12. März. Wochenmarktbericht. Die Durchschnittspreise der Nahrungs- u. Genußmittel stellten sich auf dem gestrigen Wochenmarkte wie folgt: Pflaumen kartoffeln Centner 4 M., Speisekartoffeln, Ztr. 2.70—2.90 M., Feldsalat, Portion 10 Pfg. Winterkohl 3 St. 10 Pfg., roter und weißer Kappus, Kopf je 20 Pfg., Rüben Pfund 5 Pfg., Großebohnen zu Pflanzen Pfd. 20—30 Pfg. Spinat Portion 30 Pfg., Kopfsalat Kopf 15 Pfg.. Wurzeln Pfd. 5 Pf. Blumenkohl, Kopf 30 u. 40 Pf. Porre, Bündchen 10 Pfg., Zwiebeln Pfd. 7 u. 8 Pfg., Apfelsinen 5 u. 10 Pfg., Aepfel, Pfd. 10 u. 20 Pfg., Süßrahmbutter Pfd. 1,15 Bauernbutter Pfd. 1,05 M., Schck. 3.00 M. Enteneier St. 8 Pf. junge Hühner und Hahnen, St. 2,00 bis 2,50 Mark, Legehühner Stück 3,00 M., Enten St. 3,00 M., Perlhühner Stück 3.50 M., Tauben Stück 30 Pfg., Schellfisch Pfd. 25 35 Pfennig., Bratfisch Pfund 80 Pfennig., Bückinge 4 Stück 10 Pfennig., Heringe Dutzend 60 Pfennig., Schweinefleisch Pfd. 70 und 70 Pfg., Rindfleisch Pfd. 60 und 65 Pfg., Kalbfleisch Pfd. 60 und 65 Pfg., Hammelfleisch Pfd. 70 und 65 Pfg., geräucherter Speck Pfd. 75 Pfg., Schinken Pfd. 1 M., Schmalz, Pfd. 80 Pfg., Schwarzbrot, 9 Pfd. 70 Pfg., Pumpernickel 4 Pfd. 50 Pfg., Graubrot 5 Pfd. 50 Pfg., Semmel, 3 50 Pfg., feingemahlenes Brot Pfd. 50 Pfg., Lipperbrot 1 Pfd. 1 M., Siegenerbrot 9 Pfd. 1 M., Schlacht-Gänse Pfd. 55 Wallnüsse Pfund 25 und 40 Pf. Haselnüsse Pfund 30 und 40 Pfennig, Rosenkohl Pfund 30 u. 35 Pfg. Zitronen Stück 10 Pf. Kolrabi St. 10 Pf. Endivien St. 20 Sellerie Stck. 15—20 Pfg., Rüben 3 Stk 10 Pfg. Schwarzwurzeln Pack 35 Pfg., Kabeljau Pfd. 25 u. 35 Pfg., Schollen 25 u. 40 Pfg., Aal Pfd 1,20 Stinte Pfd 20 Pfg. Flußaal Pfd. 70 Pfg., Karpfen Pfd.

Neuß, den 12. März 1896.

Weizen	1. Qual.	
per 100 Kilo	2. „	
Landroggen	1. „	
per 100 Kilo	2. „	
Hafer, neuer,		
Wintergerste per 100 Kilo		
Buchweizen	„	„
Rübsen (Raps)	„	„
Raps	1. Qual.	„ „
„	2. „	„ „
Kartoffeln	„	„
Heu per	500	„
Roggenstroh per	„	„
Rüböl per	100	„

In Parteien von 100 Zentner Rüböl per 100 Kilo faßw. Gerein. Oel per 100 Kilo 3 M höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo
Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo
Kleien per 50 Kilo

Viehmärkte.

Dortmund, 9. März. Städt. Viehhof. Zum heutigen Schweinemarkte waren aufgetrieben 2 Stück Großvieh, 988 Schweine, Kälber, 62 Schafe. Preise für Pfund Schlachtgewicht Ochsen Stiere 46,0—55,00 M, Kuh Qualität 56,00—60,00 M, 2. Qualität 51,00—55,00 M, 3. Qu. 45 00—50 00 M. Schweine bis 45,00 M, Kälber das Schlachtgewicht 1. Qualität 2. Qualität 60—65 ₰, desgl. 55—60 ₰ Unverkauft 36 Stück Großvieh. 99 Schw

Für Konfirmandinnen und Konfirmanden

empfehle:

Hemden, Beinkleider, Festons-Röcke, Handschuhe, Taschentücher, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Schlipse, Hosenträger, Kommunion-Kränze u. s. w. in verschiedenen Qualitäten und Größen zu **billigsten Preisen.**

Ferner empfehle:

Eine große Partie **Kinder-Kleidchen** zu 45, 50, 60, 70 85, 100 Pfg. u. s. w.
Eine große Partie **Schürzen** zu 25, 35, 40, 50, 60, 75, 90 Pfg. u. s. w.
Eine große Partie **Broschen** zu 2, 5, 10, 15, 20, 25, 35, 40, 50 Pfg. u. s. w.
Eine große Partie **Portemonnaies** zu 10, 15, 25, 35, 45, 60, 75 Pfg. u. s. w.

D. Treu, Kölner Engros-Lager,

Hüsingstr. 4, **Schwerte,** **Hüsingstrasse 4.**

Dr. A. Lehrichs
Mediz. Institut,
(Dr. Frye, Dr. Lehrich, Dr. Pohlschröder),
Köln-Elberfeld-Düsseldorf.

Vom 1. Febr. ab **Sprechstunden** in **HAGEN,**
Bahnhofstrasse 46,
jeden Dienstag und Samstag nur nachmittags 2½—6 Uhr.
Behandlung spez äusserer Krankheiten, besonders. ***Beinschäden*** **(Krampfadergeschwüre u. s. w.),** ***Lupus*** **(fressende Flechte).**

Dr. med. Coleman,
approb. Arzt und Homöopath, Spezialist f. chron. Krankheiten,
Dortmund, Wißstraße 13.
Sprechst.: von 9—11 u. 3—5 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen nur vorm.
Homöopath. Behandl. von allen Brust-, Magen-, Leber-, Frauen- u. Kinderkrankh. (engl. Krankheit [dopp. Glieder], schwe es Zahnen [Zahnkrämpfe], Durchfall, Stickhusten, Drüsen, schlimme Augen, Milchborke, Bettnässen), Flechten, Gicht u. Rheumat., Nieren-, Blasen-, Hämorrhoidal- u. Geschlechtsleiden.

Offene Stellen
besetzt und vergiebt
auf allen Gebieten der Industrie und Technik, Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe, Forst- und Landwirtschaft 2c.
Ingenieur Rausch's
Internation. Zentral-Bureau für Industrie und Technik,
Frankfurt a. M. S.
Durch weitverzweigte Verbindungen **das erste Institut** dieser Art. Keine Nachnahme. Man verlange unter Beilage von Rückporto Prospekte gratis und franko. Prinzipale kostenfrei.

Eine neue Sendung
Reisekörbe,
Waschkörbe,
Marktkörbe
2c.
angekommen und sind zu den bekannten billigen Preisen zu haben bei **F. Neuwert.**

Ein hübscher junger
Mann
wird für leichte und dauernde Beschäftigung gesucht per sofort. Lohn und Beköstigung zufriedenstellend.
Menden.
Franz Rössler.

Einen Knaben,
welcher Lust hat, die Stein- und Bildhauerei zu erlernen, sucht **L. Rohm,**
Stein- und Bildhauerei.

Ein properes
Tages-Mädchen
sofort gesucht.
Ernst Pferdekämper,
Hellpoth Nr. 20

Zum 1. Mai sucht einen
Kutscher
Dr. Haver.

Holz-Verkauf.

Im **Kämmereiwalde der Stadt Schwerte** sollen am

Donnerstag, 19. März 1896,
vormittags 10 Uhr anfangend,

1. **3 Nr. Eichen Langnutzholz,** 1,7 fm,
2. **9 Nr. „ Stangen** I. bis III. Cl.
3. **16 Nr. „ Brandholz,**
4. **15 Nr. „ Reisig,**
5. **3 Nr. Lärchen Bauholz,** 5,00 fm,
6. **5 Nr. Fichten Stangen** I bis 5 Cl.

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.
Zusammenkunft am **„Freischütz".**
Schwerte, den 11. März 1896.
Der Magistrat.

---

von **Herren-** u. **Damenkleidern** aller Art,

Reinigen und Waschen — **Möbelstoffe und Gardinen.**

Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich in **Westhofen,** Hauptstrasse 37, eine

chemische Wäscherei

errichtet habe. Mehrjährige selbstständige Thätigkeit auf diesem Gebiet, sowie die dadurch gesammelten Kenntnisse setzen mich in den Stand, allen Anforderungen genügen zu können.
Ich halte mich daher bei allen einschlägigen Arbeiten empfohlen und zeichne
Hochachtungsvoll
Frau **C. Maier.**
Westhofen, 13. März 1896.

Grösste Schonung der Wäschestücke.

Lohmann's feinste Spezialitäten:
Ruhrperlen
Korn-Genever
Alter und Wermut.
Albert & Gustav Lohmann,
Dampf-Kornbrennerei u. Presshefefabrik,
Witten a/d. Ruhr.
Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.
Vertreter: **H. Witte.**

Knaben-Institut Spielwigge
bei **Lüdenscheid,** Westf.
(Gegründet 1858.)
Gesunde Lage in ländlicher Stille. Schnelle und sichere Vorbereitnng für die oberen Klassen höherer Schulen; gewissenhafte Beaufsichtigung; beste körperliche Pflege. Pensionspreis sehr mäßig. Prospekte durch den Dir. **H. Sturm.**

Ich habe mich hier als
Arzt
niedergelassen und wohne im Hause der Frau **Dr. Rosenberg,**
Ostenstrasse 7.
Sprechstunden: vormittags 8—10 Uhr,
nachmittags 3—4 Uhr.
Dr. Böheimer,
prakt. Arzt,
Wundarzt und Geburtshelfer.




Kühe und Rinder

werden zu hiesigen sehr guten Ruhrweiden angenommen.
Haus Altendorf b. Langschede.
Gräflich von Fürstenberg'sche Rentei-Verwaltung.

Peru-Guano

Den vielen Freunden dieses seit mehr als 40 Jahren bewährten Düngemittels dürfte die Nachricht willkommen sein, daß der Preis desselben wesentlich ermäßigt worden ist. Bekanntlich kann der **echte** Peru-Guano **nur** von der Gesellschaft „Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke" geliefert werden. **Nur** deren **„Füllhornmarke"** bürgt für die **Echtheit.**

Vorsicht in der Wahl

des Kaffee-Zusatzes ist für jede Hausfrau geboten. Als der allerbeste Kaffee-Zusatz ist der auch ärztlich empfohlene Kathreiner's Malzkaffee anerkannt. Dieses Fabrikat zeichnet sich vor allen Konkurrenzprodukten dadurch aus, daß das sorgfältig zubereitete, feingeröstete Malz nach einem patentierten Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen ist. Es geschieht dies durch eine Imprägnation mit Extrakten aus dem Fleische der Kaffeefrucht. Durch diese Fabrikationsmethode ist Kathreiner's Malzkaffee allen Konkurrenzprodukten überlegen und er wird auch von Vertretern der Wissenschaft nicht nur als vorzüglicher Kaffeezusatz, sondern als ein wirklicher Kaffee-Ersatz anerkannt.
Dem Bohnenkaffee beigemischt, macht Kathreiner's Malzkaffee dessen Geschmack voller und angenehmer, das Getränke bekömmlicher und gesünder.
Kathreiner's Malzkaffee kommt echt nur in plombierten Packeten, welche außer der Schutzmarke die Firma Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken tragen, in den Handel.

Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld,
in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige u. weiße Seidenstoffe, Sammte, Plüsche u. Velvets. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

Orgel- und Klavi
Stimmer
Friedr. Eckma
Hagen i. W.,
empfiehlt sich zum
Stimmen u. Repari
von allen Arten Instrum
wie Orchestrions, Harmon
Cottage- und Capenter-O
Pianinos u. s. w
— Gute Referenzen.
Da ich innerhalb acht
nach **Schwerte** zurückk
bitte gefl. Aufträge bei
Krämer am Markt a
zu wollen.
Für gute Arbeit leiste Ga

Weizenmehl
weiß und hochbackend, tr
bekannten Preissteigerun
Pfg, sowie für feineres
werk:
Kaisermehl
Goldstaubme
empfiehlt
L. Weinbe
Schwerte.

Käse bill
und
Holst. Holländer
Zentner ℳ 23.— ab Neum
Postkolli 9½ Pfd. ℳ 3.20 fra
Käserei Werner, Neumünst

BRILLAN
KAFFE
der Deutschen Kaffee-Impo
Gesellschaft Köln a. Rh.
erzielt im Gebrauche
erhebliche Ersparni
allen anderen **geröste**
Kaffees gegenüber.
Niederlagen zu den Prei
von 80, 85, 90 u 100 P
pro ½ Pfd.-Packet
in **Schwerte** bei
G. Kleingar

Beste u. billigste B
quelle für garantirt neue
gereinigt u. gewaschene, echt
Bettfeder
Wir versenden zollfrei, geg. N
beliebige Quantum) **Gut**
Bettfedern per Pfd. für
80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 2
Feine prima **Halbdaun**
60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.;
Polarfedern 2 M. u
50 Pfg.; **Silberweiß**
federn 3 M., 3 M. 50
4 M.; ferner **Echt chi**
Ganzdaunen (sehr
2 M. 50 Pf. u. 3 M.
zum Kostenpreise. — Bei
von mindestens 75 M. 5%
Nichtgefallendes bereitwill
genommen!
Pecher & Co., H
i. Westf.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur:
Carl Braus in Schwerte.

Inserationsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 32. **Schwerte, Samstag, 14. März 1896.** **29. Jahrgang.**

Zweites Blatt.

Japans Rüstungen.

Der Friede von Shimonoseki, der den siegreichen Krieg Japans gegen China beendigte, wird von den meisten Japanern nur als Waffenstillstand angesehen, während dessen die Rüstungen fortgesetzt werden sollen. Die „Preußen Ostasiens" haben sich durch die Enttäuschungen, die sie durch die Revision der Friedensbedingungen erfahren haben, nicht entmutigen lassen: im Gegenteil, der Vorsatz, zu gelegenerer Zeit und mit ausreichenderen Mitteln die vor anderthalb Jahren eingeleitete Großmachtspolitik wieder aufzunehmen und weiterzuführen, hat bei den Japanern nur umso festere Wurzeln geschlagen. Davon legen auch die Rüstungen, die seit einiger Zeit mit Nachdruck in Japan betrieben werden, ein beredtes Zeugnis ab. Die nötigen Mittel liefert die chinesische Kriegsentschädigung, die bis zum Jahre 1902 bezahlt sein muß.

Neun Jahre nimmt der Rüstungsplan der japanischen Regierung in Aussicht, um Japan zur See wie zu Lande gegen alle etwaigen Angriffe zu wappnen und es in eine Macht zu verwandeln, deren Bundesgenossenschaft oder Freundschaft jedem im fernen Osten interessierten Staate wünschenswert erscheinen soll. Für die nötige Ergänzung der Flotte wird eine Frist von sieben Jahren angesetzt. Während dieser Zeit sollen für den Bau und die Ausrüstung von Kriegsschiffen rund 171 Millionen Mark verwendet werden; 29 Millionen Mark sollen zur Anlage von Docks und andern durch die Verstärkung der Flotte notwendig werdenden Baulichkeiten dienen. Dabei sind die im Auslande bereits in Bau gegebenen Schiffe, worunter 2 Linienschiffe von je über 12000 Tonnen, welche wahrscheinlich im Laufe eines Jahres seefertig sein werden, nicht mit eingerechnet. Die sämtlichen Schiffe sollen einen Gehalt von 200000 Tonnen haben, werden also hierin den gegenwärtig in den ostasiatischen Gewässern vereinigten Geschwadern Englands, Rußlands, Frankreichs, Deutschlands und der Vereinigten Staaten, welche zusammen einen Gehalt von 188000 Tonnen darstellen, überlegen sein.

Die geplante Vermehrung des Landheeres soll binnen neun Jahren, also bis 1905, vollzogen werden. Der Armeeaufwand soll innerhalb dieser Zeit verdoppelt werden. Dann wird Japan 130000 Mann bei der Fahne, 185000 in der Reserve und 210000 in der Landwehr haben.

Man weiß, wem diese gewaltigen Rüstungen gelten. Früher oder später muß es einmal zu einem Zusammenstoß zwischen Japan und Rußland kommen. Die russische Politik verfolgt die Entwickelung der Dinge in Ostasien unausgesetzt mit der größten Aufmerksamkeit; Ostasien ist ihr wichtiger als alle europäischen Fragen, als die Sehnsucht der Franzosen nach Elsaß-Lothringen, wichtiger sogar als die orientalische Frage. Rußland wird daher auch die Zeit nicht unbenutzt vorüber gehen lassen. Für Rußland kommt es vor allem darauf an, Zeit zu gewinnen, um die sibirische Bahn zu vollenden und seine Rüstungen zu vervollständigen.

Der Hauptstreitpunkt zwischen Rußland und Japan bleibt Korea. Hier sind beide Mächte fest entschlossen, nicht nachzugeben; beide beanspruchen das „Protektorat" über das Land, was mit dem Besitz des Landes identisch ist, und beide wollen dem andern auch nicht einen Zoll des Landes überlassen. Darüber aber kann Japan nicht im Zweifel sein, daß im Vergleich zu einem Kriege mit Rußland um Korea der ganze chinesisch-japanische Krieg ein Kinderspiel war. Aber es rechnet vermutlich darauf, daß es bis dahin starke Bundesgenossen gefunden haben wird.

Vermischtes.

* Zwischen dem jungen Zirkus Busch und dem alten Zirkus Renz tobt gegenwärtig in Berlin ein heftiger Wettkampf. Der neue Busch'sche Zirkus, der in dieser Saison eröffnet wurde, hatte das Glück, den auf seinen alten Erfolgen etwas schläfrig gewordenen Renz an die Wand zu drücken. Bei Busch war eine Wasser-Pantomime, die jeden Abend das Haus füllte, während bei Renz die leeren Bänke sich gegenseitig angähnten. Aber in aller Stille brütete der reiche Renz fürchterliche Rache; kürzlich kam er plötzlich mit einer Pantomime „Lustige Blätter" heraus, die an Pracht alles bisher Gesehene übertrumpfte. Die Ausstattung soll gegen 300000 Mark kosten; es wimmelte von Pferden, Klowns, Tänzerinnen, von unglaublichem Luxus, Massenaufzügen u. s. w. Zum Beispiel tanzen in einer Szene hundert Ballerinen auf einmal in der Manege umher, die jedesmal in ihren Prachtkostümen aufleuchten, wenn sie über Kupferplatten gleiten, die unter dem Fußboden liegen. An ihren Trikots sind nämlich Leitungsdrähte befestigt, welche in den Absätzen ihrer Tanzschuhe münden. Die elektrische Verbindung wird hergestellt, sobald sie die Platten berühren und die an ihrem Leibe versteckten Glühlämpchen strahlen, so lange sie sich darauf umherdrehen. Dies nur einer der Scherze, mit denen der ergrimmte Renz sich wieder in die Gunst des Berliner Publikums hineinzukämpfen sucht. Zum Schluß wird die ganze Manege, mit allem, was darauf steht, wie eine Drehscheibe im Kreise umhergedreht.

* Die Dummen werden nicht alle. Welch' geeigneter Boden für Schwindeleien im großen Stil London ist und welche Fülle heiratslustiger Männer die englische Metropole birgt, enthüllte abermals eine Gerichtsverhandlung. Fünf Personen waren wegen wiederholten Betrugs angeklagt, aber nur drei wurden verurteilt, Skates, der Direktor der „Worlds Marriage Association" zu fünf Jahren Zuchthaus, seine Mitdirektoren Abrahams und Mortimer zu drei Jahren. Die „Association" war ein „Ehevermittelungsbureau" von großem Umfang. Die Kunden wurden durch Ankündigungen im eigenen Organ und in großen Zeitungen angezogen. Sie entrichteten ein „Eintrittsgeld" und wurden damit Genossenschafter, d. h. sie hatten das Recht, sich mit einer Reihe von Damen, die in den Ehestand zu treten gedachten, in Briefverkehr zu setzen. Die Aermsten ahnten nicht, daß die Briefe, die sie mit den schönsten Hoffnungen erfüllten und bei einigen die Flammen der Leidenschaft hell auflodern ließen, im Bureau der „Association" geschrieben waren und daß die betr. Damen in den meisten Fällen gar nicht existierten. Man ließ ihnen für ihr Geld eine Zeit lang die Genugthuung, daß sie das Interesse einer wohlhabenden und mit allen erdenklichen Reizen ausgestatteten Dame erregten. Dann erhielten sie die niederschmetternde Kunde, daß die Dame den Briefwechsel aufgeben müsse, da sie entweder sich mit einem anderen verlobt oder aus Verzweiflung darüber, nicht allen Anforderungen des Korrespondenten zu genügen, den Schleier genommen habe oder von einem hitzigen Fieber schnell dahingerafft worden sei. Nicht weniger als 30000 Namen befanden sich in den Registern der Schwindler, die in den letzten zehn Monaten 120000 M. verdient hatten!

* In Lindau erschien bei der Musterung der Militärpflichtigen der Gestellungspflichtige Andreas Lang von Niederstaufen, der 1 Mtr. 22 Zentimeter maß und 55 Pfund wog!

Wetterbericht. (Nachdr. verb.)

Voraussichtliches Wetter am
14. März: Abwechselnd heiteres und wolkiges Wetter mit Schneeschauern und starken Winden bei wenig veränderter Temperatur. Nachts und morgens Frost.
15. März: Ruhiger, wechselnd bewölkt, Niederschläge, teilweise Nachtfrost, bei Tage etwas wärmer.
16. März. Ziemlich heiter, meist trocken, nachts Frost, am Tage kühl.

Muster franko in's Haus. Modebilder gratis.

Damenkleiderstoffe
Crépon, doppelbr., gar. reine Wolle, à **65** Pfg. pr. M.
Mohair Panama, d. Modernste, „ **75** „ „ „
versenden in einzelnen Metern franko
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abteilung in Herrenkleiderstoffen. [3
Buckskin à Mk. 1,35 pr. Meter.

In den Vorträgen, welche Herr Dr. med. **Martin**, leitender Arzt der Kuranstalt Waldesheim bei Düsseldorf hielt, äußert sich derselbe, daß die Bestrebungen, ein geeignetes Mittel als Ersatz für Bohnenkaffee zu finden, dahin geführt hätten, daß die Zahl der sogenannten Kaffeeersatzmittel eine überaus große geworden sei, so daß es dem Nichtkenner schwer falle, seine Wahl zu treffen, zumal neben einer Reihe empfehlenswerter Präparate auch eine große Anzahl minderwertiger in den Handel kommen. Am wenigsten empfehlenswert erschienen wohl diejenigen Präparate, welche bereits in gemahlenem Zustande verkauft würden, also in einem Zustande, der es dem Käufer unmöglich mache, sich selbst über die Beschaffenheit des betreffenden Mittels ein Urteil zu bilden.

Am geeignetsten zu Kaffeeersatzmitteln erschienen die verschiedenen einheimischen Getreidesorten, und fanden dieselben, zum Teil in gemälztem Zustande in ganzen Körnern geröstet, vielfachste Anwendung.

In letzter Zeit führt Herr Dr. **Martin** weiter aus, habe ich in dem **Marioth'schen Malzkaffee ein Fabrikat kennen gelernt, welches mir ganz besonders empfehlenswert** erscheint und daher in meiner Familie statt Bohnenkaffee gebraucht wird. **Marioth's Malzkaffee enthält keinerlei gesundheitsschädliche** Bestandteile, wohl aber besitzt er durch seinen **Gehalt an Extraktivstoffen und Mineralverbindungen** zugleich einen gewissen **Wert als Nahrungsmittel; der Geschmack ist ein sehr angenehmer**, wohl dem Gaumen der meisten Menschen zusagender.

Der Marioth'sche Malzkaffee entspricht daher allen Anforderungen, welche man an ein **Kaffeeersatzmittel** stellen kann, und **ist von den mir bekannten Präparaten nach meinem Urteil das Beste.**

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprüchwörter 2c.

Mancher hascht nach Popularität und erwischt nichts weiter als recht bedenkliche Duzbrüderschaft.

* * *

Mancher schimpft über des Lebens Bitterkeit, nachdem er sich an seiner Süßigkeit den Magen verdorben.

* * *

Ein unparteiisches Urteil kann nur derjenige abgeben, dessen Auge nicht durch Sachkenntnis getrübt ist.

* * *

Jeder hat was, das er gerne zeigt,
Jeder etwas, das er gern verschweigt.

Vornehme Bekanntschaften.

Kriminalgeschichte von C. Wild.

(Fortsetzung.)

Der Herbst kam, und die Hinrichs'sche Familie dachte daran, in die Hauptstadt zurückzukehren.

Von Tag zu Tag erwartete die eitle Mutter, daß der Graf um Alma's Hand bitten werde, aber nichts dergleichen geschah; nur ein Trost blieb, wie Frau Hinrichs meinte, für diese verzögerte Hoffnung, der Graf hatte sich entschlossen, mit der Familie gemeinschaftlich nach Berlin zu reisen.

Es war am Vorabend der Abreise; am nächsten Morgen sollten sie Waldenthal verlassen.

Alle Reisevorbereitungen waren beendet. In der liebenswürdigsten Weise hatte Graf Kontski Frau Hinrichs den Rat erteilt, ihre Schmuckkassette nicht wie sonst in den großen Koffer, sondern in einer Tasche unterzubringen, die sie bei sich behalten konnte.

„Meine Mama pflegte es auf ihren großen Reisen immer so zu halten," sagte er, und Frau Hinrichs war ganz glücklich, daß sie eine Gewohnheit mit der Gräfin Mutter gleich haben sollte. Der Graf beredete noch die Familie zu einem Ausfluge, von welchem sie ziemlich spät heimkehrten.

Ein exquisites Souper harrte ihrer, das der Graf bestellt hatte; einige Badegäste wurden noch zugezogen, man improvisierte rasch eine kleine Tanzunterhaltung, und Frau Hinrichs bedauerte nur lebhaft, daß sie heute keine Diamanten trug, und sich schon in ihrem Reiseanzuge befand.

Der Graf war die Seele der Gesellschaft, er bezauberte alle durch seinen Witz, seine Gewandtheit, und versetzte sie in die fröhlichste Stimmung.

Frau Hinrichs, deren getreuer Kavalier er den ganzen Abend hindurch gewesen, war jetzt von ihm verlassen worden. Sie nahm ihm das nicht übel, denn sie sah ihn seine Schritte nach einem kleinen Seitenkabinette lenken, in welches sich Alma nach einem Tanze mit einigen jungen Damen zurückgezogen hatte.

„Vielleicht sucht er jetzt nach einer passenden Gelegenheit, um sich zu erklären," frohlockte sie im Stillen.

Sie hatte keine Ahnung, daß Alma, des lebhaften Treibens müde, nach ihrem Zimmer hinaufgegangen war.

Das junge Mädchen hatte nur für eine Weile ruhen wollen, und dann wieder zur Gesellschaft zurückzukehren, allein überwältigt von Ermüdung war sie auf ihrem Sessel eingeschlafen.

Wie lange sie geschlafen, sie hätte es nicht zu sagen vermocht, sie fuhr auf, als sie nebenan im Salon ein Geräusch hörte. Was war das?

Alma's Zimmer konnte nur durch den Salon betreten werden, allein sie wußte genau, daß sie die Thüre abgesperrt hatte, da sich in dem Salon die gepackten Koffer befanden — wenn jemand eingedrungen war, so konnte es nur vom Balkon aus geschehen sein, aber diese Möglichkeit war kaum denkbar — die Sicherheit des kleinen Badeortes war ja stets ungefährdet geblieben — und doch — nein — sie hatte sich nicht getäuscht, das Geräusch kam von der Balkonthüre her.

Ein lauter Schrei brach sich von ihren Lippen, dann eilte sie zur Thüre und ohne recht zu wissen, was sie that, riß sie dieselbe weit auf.

Sie hatte kein Licht angezündet, da es mondhell war, und deutlich sah sie jetzt einen dunklen Schatten, der sich aus den Vorhängen löste, welche die Balkonthüre umgaben.

„Alma, teuere Alma, ich bin's," sagte eine Stimme, in welcher sie diejenige des Grafen erkannte.

Am ganzen Leibe zitternd, wich sie scheu zurück, als er an sie herantrat.

„Mein Gott, was wollen Sie hier? Was bringt Sie zu dieser Stunde hierher?" stammelte sie erschrocken.

„Meine heiße Leidenschaft, die ich nicht länger bezwingen kann," rief er, sich ihrer Hand bemächtigend, und nun folgte ein glühendes Liebesgeständnis, welches das geängstigte Mädchen so verwirrte, daß sie keines Wortes fähig war. Zorn, Bestürzung, Scham über diesen Ueberfall stritten in ihrer Seele und doch ließ ihre angeborene Schüchternheit keines dieser Gefühle zum Ausdruck kommen.

Ehe sie noch wußte, wie ihr geschah, hatte sie der Graf nach einer stürmischen Umarmung verlassen, indem er erklärte, sofort mit ihren Eltern sprechen zu wollen.

Alma befand sich wie im Traume. Einig, er hatte gesagt, daß sie einig mit ihm sei — das war doch eine Lüge, eine schmähliche Ausnützung ihrer momentanen Schwäche. Nein, sie durfte nicht dulden, daß er sich ein Recht auf sie herausnahm — sie mußte energisch auftreten, — um alles in der Welt wollte sie nicht Gräfin Kontski werden. Sollte sie jetzt wieder zur Gesellschaft hinab, mit ihrer verstörten Miene unter die fremden Leute?

Ehe sie noch recht überlegt, was sie thun sollte, kam Frau Hinrichs ganz echauffiert herauf; der Graf hätte ihr soeben eine Mitteilung gemacht, die sie kaum glauben könne, das Glück, ihre süße Alma sollte Gräfin werden!

Das arme Mädchen kam nicht zu Worte. Als Alma mit Entrüstung davon begann, daß es wenig ehrenhaft sei, bei Nacht in die Wohnung zu dringen, und auf diese seltsame Weise seine Werbung anzubringen, meinte Frau Hinrichs beschönigend, der Graf sei eben ein wenig romantisch veranlagt, man müsse ihm das zugute halten — eine andere Einwendung ließ die hochentzückte Mutter gar nicht zu.

Alma wurde wie ein Opferlamm zur Gesellschaft wieder hinabgeschleppt und dort als die Braut des Grafen Kontski vorgestellt.

Im Trubel der Glückwünsche verhallte ungehört Alma's schwache Protestation — sie war nun einmal die erklärte Braut des Grafen und um keinen Preis der Welt würde sich Frau Hinrichs zu einem Widerrufe verstanden haben.

Am nächsten Tage verließ das Brautpaar und die glücklichen Eltern Waldenthal.

In Berlin angekommen, harrte der Mutter der gräflichen Braut eine nicht's weniger, als angenehme Ueberraschung. Das kostbare Schmuckkästchen fehlte — kein Mensch hatte eine Ahnung, wo es abhanden gekommen sein konnte. Die Brillanten waren verschwunden, und mit ihnen ein Wert von zwanzig- bis dreißigtausend Thalern.

Herr Hinrichs war wohl reich genug, um einen solchen Verlust zu verschmerzen, aber immerhin war derselbe empfindlich und Frau Hinrichs konnte sich lange nicht trösten.

Die Verlobung Almas mit dem Grafen goß wenigstens noch Balsam in die Wunde, und die Vorbereitungen zur Hochzeit ließen endlich dieses unglückliche Ereignis in den Hintergrund treten.

Alma war in Verzweiflung; ihre heißen Thränen, ihre Bitten blieben unbeachtet, dazu kam noch, daß Fritz Berg von Berlin nach der Provinz versetzt worden war; so hatte sie auch ihre letzte Stütze verloren, denn Fritz war von ihr im Zorne geschieden.

Er konnte ihr nicht vergeben, daß sie sich so gutwillig mit dem Grafen hatte verloben lassen, obwohl Alma behauptete, sie lasse es zum Aeußersten kommen, ehe sie Gräfin Kontski werde.

Der Graf erzählte sehr viel von seinen Gütern in Polen, deren Einkünfte nur leider etwas unregelmäßig eingingen.

In solchen Fällen schätzte sich indessen Herr Hinrichs glücklich, seinem zukünftigen Schwiegersohn eine Summe Geldes vorzustrecken, obwohl Graf Kontski sich jedesmal sehr lange bitten ließ, ehe er ein solches Darlehn annahm. Zurückgezahlt hatte er bisher noch nichts, aber man nahm ihm dies nicht übel, auch nicht, als er sich nach Alma's Mitgift erkundigte.

Mein Gott, ein Mann von des Grafen Stande mußte doch eine Frau wählen, die den Namen, den sie trug, würdig repräsentieren konnte und Herr und Frau Hinrichs waren der Ansicht, daß dies nur durch Geld geschehen konnte.

Nun, in diesem Punkte ließ sich die Familie Hinrichs nicht spotten; Alma bekam am Hochzeitstage sechzigtausend Thaler bar, monatlich ein anständiges Nadelgeld und nach dem Tode der Eltern deren ganzes Vermögen.

Der Graf zeigte sich mit dieser Mitgift zufrieden und er selbst drang auf Beschleunigung der Hochzeit.

Schon war der Tag derselben festgesetzt, als eines Abends der Graf in großer Eile bei seiner Braut erschien und den bestürzten Eltern mitteilte, daß er in Familienangelegenheiten noch heute nach Warschau reisen müsse.

In längstens vierzehn Tagen sei er jedoch wieder zurück und in dem festgesetzten Programme brauche nichts geändert zu werden.

Doch die vierzehn Tage verstrichen und Graf Kontski kam nicht zurück; dagegen erhielt Herr Hinrichs aus Wien von seinem zukünftigen Schwiegersohne einen Brief, worin ihm dieser meldete, daß seine Familie heftigen Einspruch gegen eine Verbindung mit einem bürgerlichen Mädchen erhebe.

Leider befänden sich darunter einige einflußreiche Persönlichkeiten, welche alles aufbieten würden, seine Heirat mit Alma zu verhindern.

Es sei das Beste, eine heimliche Trauung stattfinden zu lassen, in Waldenthal, das abgelegen liege, und jetzt ihm Vorfrühling noch keine Kurgäste haben werde. (Fortsetzung folgt.)

W. Rath, Wilhelmshütte b. Schwerte.

I -Träger, Bauschienen, Zaundraht etc. I

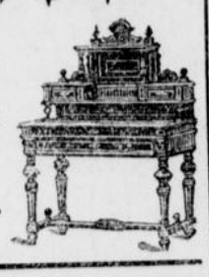
billigst ab hiesiges Lager;

gusseiserne Säulen u. Fenster zu niedrigst. Preisen.

Fr. Eichmann, Ostenstrasse,



vis à vis Gasthof „Zur Helle",
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** in:
Möbeln, Spiegeln, Polsterwaren aller Art
zu billigen Preisen.
Grosse Auswahl in
Kinderwagen.
Reparaturen an Sofas u. Matratzen schnell und billig.



Grosser **Ausverkauf**
wegen
Aufgabe des Geschäfts
meines gesamten großen Warenlagers
und bewillige ich meinen Kunden von jetzt ab einen
Rabatt von 20 Proz.

Bei größeren Einkäufen noch besondere Preisermäßigung. Es bietet sich meinen Kunden Gelegenheit zu billigen und vorteilhaften Einkäufen für
Aussteuern, Restaurationen, Hochzeits-, Geburtstags-, Namenstags- und sonstigen Gelegenheits-Geschenken.

G. Geerkens,
Hagen, Elberfelderstr. 7.

Erklärung und Warnung!

Um den vielen **Nachahmungen** meiner Packungen zu begegnen, lasse ich letztere mit meinem hierneben abgebildeten Warenzeichen — dem **„Bären"** — versehen. Man achte daher beim Einkaufe nicht allein genau auf meine Firma und das Wappen Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friedrich, sondern auch auf das Warenzeichen **„Bär".**



Nur das Vorhandensein dieser Merkmale auf den Packeten bieten Garantie dafür, daß dieselben aus meiner Brennerei stammen und also der Inhalt von absoluter Güte und Reinheit ist.

Wer daher meine langjährig als vorzüglich erprobten Kaffee's **im eigenen Interesse** kaufen will, verlange ausdrücklich

„Inhoffens Kaffee mit dem Bären"

und weise alle andere Ware — auch wenn deren Verpackung meiner Firma ähnlich lautende Namen, aber nicht die Marke **„Bär"** trägt — entschieden zurück. Darum nochmals **Vorsicht beim Einkauf! und achtet auf die Marke „Bär".**

P. H. Inhoffen,
Kaiserlich-Königlicher Hoflieferant,
Dampf-Kaffeebrennerei in Bonn a. Rh.

PS. Die Namen derjenigen Geschäfte, in welchen **„Inhoffen's Kaffee mit dem Bären"** ächt und unverfälscht zu haben ist, werden von Zeit zu Zeit in den Tagesblättern veröffentlicht.

Jährlich 12 Gewinnziehungen
mit 250000 Mark Haupttreffer
eingeteilt in Treffer à Mk. 40000, 30000, 28000, 25000, 20000, 16000, 13000, 12000, 10000 etc.
Nächste Ziehung am 15. April 1896.
Jeder Beteiligte spielt gegen monatlichen Beitrag von **5 Mark sechs ganze Original-Lose**

1 ganzes	Augsburger 7 fl. Los	1 ganzes	Mailänder 10 L. Los
1 „	Finnländer 10 Thlr. „	1 „	Meininger 7 fl. „
1 „	Freiburger 15 Frks. „	1 „	Venediger 30 L. „

und sind die hierauf entfallende Gewinne **einzig und allein** zu seinen Gunsten. Gewinnliste nach jeder Ziehung. Prospekte gratis.
Anmeldungen sind zu richten an: **P. Andreas,** Vorstand des **Deutschen Spar- und Los-Verein „Germania" in München.**

Nicht mit Ratenlosen zu verwechseln! — Im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich erlaubt.

Zeitungspapier,
per Pfund 10 Pfg., empfiehlt **Carl Braus.**

E. Mosbach,
Schwerte, Brückstraße 19.

Bringe mein großes Lager **Bettwaren,** worin nur
garantiert gute Qualitäten
führe, in empfehlende Erinnerung.

Ich offeriere:

Serie I: Vollständiges 2schläfiges Bett, bestehend aus Oberbett, Unterbett, Pfühl und 2 Kissen, **Mk. 25.00.**

Serie II: 2schläfiges Bett, bestehend aus Oberbett, Unterbett, Pfühl u. 2 Kissen, mit guten Federn gefüllt, **Mk. 40.00.**

Serie III: 2schläfig. Bett, bestehend aus Oberbett, Unterbett, Pfühl u. 2 Kissen, Oberbett und Kissen mit Daunen, Unterbett u. Pfühl mit Gänsefedern gefüllt, **Mk. 68.00.**

Serie IV: Herrschaftliche Betten **Mk. 70 bis 120.**

Federn à Pfund von 50 Pfg. an.
Daunen „ „ „ 2.50 Mk. „

Marioth's Malzkaffee
ist der **beste** und **billigste.**

Nur echt in plombierten Packeten.

Stets vorrätig bei den Herren Th. Greve, R. Plate, C. Stamm, Aug. Stock.

Zur Konfirmation
empfehle ich:
Solide schwarze Cheviot-Anzüge
zu 11, 15 und 20 Mk.
Schwere reinwollene Kaschmiers
zu 75 Pfg., doppeltbreit.
Schwere reinwollene Kleiderstoffe
zu 85 Pfg., doppeltbreit, in allen Farben.
Grösstes Lager fertiger
Herren- u. Damen-Garderoben
zu unerreicht billigen Preisen.
Hörde.
W. Sondheim.



Zur Kommunion u. Konfirmation
empfehle:
Anzüge
in **Velour, Cheviot u. Kammgarn** von 10 Mark an;
Kaschmir,
doppeltbreit, reine Wolle, per Meter von 1 Mark an;
Knaben-Anzüge
von 1,50 Mark bis zu den feinsten; ferner:
Hemden, Strümpfe, Handschuhe, Korsetts, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Schlipse usw. zu den billigsten Preisen.
Friedr. Liese.

Dr. Hartung,
Frauenarzt,
Dortmund, Elisabethstr. 2
Frauen u. Magenkranke f. Aufn. Besuche auch nach auswärts.

Fr. Frede,
prakt. Zahnarzt,
Hörde, Wallrabenhof.

Gustav Loboff,
Zahnkünstler,
Unna,
auf der Burg,
neben Herrn **Kopfermann.**
Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen.
Behandlung aller Zahnkrankheiten.
Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen.
Zahnoperationen schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain.
Sprechstunden
Morgens von 9—12 Uhr.
Nachm. „ 2—6 „

Die nachweislich durch tausende von Nachbestellungen anerkannten, garantiert vorzüglich guten
Bettfedern
versendet nur die Welt-Firma
C. F. Kehnroth,
Hamburg,
gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd
Neue Bettfedern 60 Pfg. das Pfd., **sehr gute Sorte** 1.25 Mk. das Pfd., **feine Halbdaunen** 1.60 u. 2 Mk. das Pfd., **Halbdaunen, hochfein,** 2.35 Mk. das Pfd., **Ganzdaunen** (Flaum) 2.50, 2.75 und 3 Mk
Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Direkter Bezug!
Fabrik-Preis! Fabrik-Preis
Ziehharmonika.
10 Knöpfe, fünffaltiger Balg, Brummst., 2 Bässe, Holzv. u. Karton mit Schule 3 Mark.
10 Knöpfe, Doppelbalg mit u. ohne beschl. Ecken, prachtvolle Ausstattung - Mineratur und Schule 5 M. 19 Knöpfe, 2reihig mit doppeltem Register, Patent-Balg, verdeckte u. offene Klaviatur, eignet sich vortreffl. zur Tanzmusik. Spielbar auch m. a. Instrm. Pr. 13, 15, 18 M.
Mundharmonika.
Nr. 39 m. 80 T., 2f. 3,50 M.
Nr. 96 m. 96 T., 2f. 4,00 M.
Nr. 39 selbige einf. 2,00 M.
Nr. 96 selbige einf. 2,50 M.
Mit Glocken, gesetzl. gesch. Konzert- u. Doppelt-Stimmen: 2 starke breite Nickelb., in der Mitte je eine abgestimmte Glocke. Richters-Konzert Nr. 23 Mk. 2. Nr. 23a Mk. 2,50. Vers p. Nachn. oder vorh. Eins. des Betrages. Nicht gefallende Ware wird bereitwilligst umgetauscht.
Musik-Instrm.-Versand,
E. Busch, Bochum i. West.

I. Scherbel & Comp.,

Telephon-Nr. 345. **Dortmund,** Westenhellweg 1—3.

Spezialabteilung für fertige Herren-Garderobe und Anfertigung nach Maß unter Leitung bewährter erster Kräfte.

Neue Frühjahrs-Anzüge, beste Verarbeitung, gute Stoffe,	8 13 18 24 30 37 40 Mk.
Neue Burschen-Anzüge, beste Verarbeitung, gute Stoffe,	6 11 14 19 22 26 28 Mk.
Neue Konfirmanden-Anzüge, beste Verarbeitung, gute Stoffe,	8 10 12 16 19 22 30 Mk.
Neue Knaben-Anzüge, beste Verarbeitung, gute Stoffe,	1.50 3 8 10 13 18 24 Mk.
Neue Frühjahrs-Paletots, beste Verarbeitung, gute Stoffe,	9 13 17 21 23 27 35 Mk.
Cheviot-Monopol, Anfertigung nach Maß, mit prima Zuthaten,	der komplete Anzug 33 Mk.
Cheviot-Diagonal, Anfertigung nach Maß mit prima Zuthaten,	der komplete Anzug 47 Mk.
Englische Buckskins, Anfertigung nach Maß, hochelegante Ausführung,	der komplete Anzug 57 Mk.

Wir werden stets den Beweis liefern, dass wir für alle Manufakturwaren die beste und billigste Einkaufsquelle sind und bleiben.

Sparkasse des Amtes Annen.

Passiv- und Aktiv-Status der Sparkasse

am 31. Dezember 1895.

I. Passiva.

Betrag der Einlagen am Schlusse des Jahres 1894	Mk.	2844120.89
Im Jahre 1895 sind eingelegt einschließlich der zugeschriebenen Zinsen	„	2199358 17
zus.	Mk.	5043479.06
Im Jahre 1895 sind zurückgezahlt	„	640705 19
Summa der Einlagen am Schlusse des Jahres 1895	Mk.	4393773 87

II. Aktiva.

Betrag der ausgeliehenen Kapitalien am Schlusse des Jahres 1894 ausschließlich des Reservefonds	Mk.	2807485.55
Im Jahre 1895 sind ausgeliehen	„	2192769.95
zus.	Mk.	5000255.50
Im Jahre 1895 sind zurückgezahlt	„	694383 99
bleiben	Mk.	4305871.51
Die am Schlusse des Jahres 1895 verbliebenen Zinsenreste und Zinsenguthaben betragen	„	35776 64
Wert der Mobilien	„	1975.—
Der Kassenbestand beträgt	„	50150.72
Summa der Aktiven am Schlusse des Jahres 1895	Mk.	4393773.87

Status des Reservefonds.

Am Schlusse des Jahres 1894 betrug der Reservefonds	Mk.	152141.47
Zugang im Jahre 1895 (Reingewinn + eigene Zinsen)	„	30125 10
Summa des Reservefonds am Schlusse des Jahres 1895	Mk.	182266.57

Aufgestellt: Annen, den 24. Januar 1896.

Würkert,
Rendant.

Gemäß § 25 des Statutes wird vorstehender Abschluß hiermit bekannt gemacht.

Annen, den 7. März 1896

Die Sparkassen-Verwaltung.

Frieg. Knapmann. Ruhfus. Würkert.

Bergisch-Märkische Bank

Elberfeld, Düsseldorf, Aachen, Köln, M.-Gladbach, Duisburg-Ruhrort,

Hagen i. W.

Aktien-Kapital: 25 Millionen Mark.
Reserven: ca. 4½ Millionen Mark.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass wir in

Hagen

eine Zweiganstalt errichtet haben.

Die Geschäftsräume derselben befinden sich vorläufig

Kampstrasse Nr. 24.

Die Zweiganstalt widmet ihre Thätigkeit allen Gebieten des Bankgeschäfts, wie

der Eröffnung laufender Rechnungen, Check-Rechnungen, Depositen-Rechnungen,

der Besorgung von An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und allen damit zusammenhängenden Geschäften,

der Ausstellung von Zirkular- und Spezial-Kreditbriefen auf über 600 Plätze a. r Erde.

Wir halten die Dienste unserer Zweiganstalt bestens empfohlen.

Elberfeld im Januar 1896.

Bergisch-Märkische Bank.

MAGGI'S Suppenwürze, ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 ₰, mit welchen augenblicklich eine vorzügliche, fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind frisch eingetroffen bei: *Carl Trog.*

Die leeren Original-Fläschchen von 65 ₰ werden zu 45 ₰ und diejenigen à ℳ 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Putz- und Modewaren-Etablissement

Elise Lorig,

Brückstraße 6. Schwerte, Brückstraße 6.

Grosses Lager

in garnierten Damen- u. Kinderhüten, Trauerhüten, Brautkränzen, Brautschleiern, Kommunionkränzen, Korsetts Handschuhen, Krawatten u. s. w.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Das Waschen und Modernisieren von Strohhüten wird billigst besorgt.

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehlen wir in größter Auswahl:

Anzüge in Kammgarn, Velour u. Cheviot v. Mk. 8, 9, 10, 15 u. s. w.
Herren-Anzüge in 50 verschiedenen Qualitäten und Preisen, von Mk. 8, 10, 15, 20 u. s. w.
Kinder-Anzüge von Mk. 1.50, 2, 3 u. s. w.
Buckskin-Hosen in denkbar größter Auswahl von Mk. 2, 2,50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5 u. s. w.
Arbeiter-Hosen in Engl.-Led. u. Zwirn 80 Pf., 1, 1.50, 2, 2.50 M. usw.
Kleiderstoffe, schwarz u. farbig, per Met. v. 35, 40, 50, 60 Pf. usw.

Sämtliche Manufaktur-Waren

zu den billigsten Preisen.

Gummi-, Papier- und Leinen-Wäsche, Krawatten, Hosenträger Hüte, Schirme und Mützen.

Ruhr & Comp., Schwerte, Markt 1.

Wald, Rheinland. **Menden,** Hauptstraße.

L. Freudenberg & Co., Dortmund,

Brückstraße 26. Brückstraße 26.

32 Zweiggeschäfte. Telephon 527.

Große Spezial-Abteilung

Damen- und Kinder-Konfektion.

Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten

sind in überraschend grosser Auswahl eingetroffen.

Elegante Frühjahrs-Umhänge Mk. 6—50. Elegante Frühjahrs-Kragen Mk. 1,50—27.

Elegante Frühjahrs-Jacketts M. 3,50—25.

Kinder-Kleider und Kinder-Mäntel

in enormer Auswahl sehr billig.

Wir bitten höflichst um Besichtigung unserer Waren-Läger.

Verkaufshaus

Biermann & Heinemann,

Dortmund.

Eingang sämtlicher **Neuheiten** in

Frühjahrs-Mänteln und **Kleiderstoffen.**

Konfirmanden-Kleiderstoffe vom einfachsten bis zum feinsten Genre zu enorm billigen Preisen.

Warenhaus R. ROSENTHAL,

Hörde, am Markt,

zeigt den Empfang **großer Posten**

Emaillegeschirre

an. —

Vorzgl. Qualität! Farben: **weiß-weiß, blau-weiß, grau.** **Auffallend billige Preise!**

Kochtöpfe mit Deckel v. 65 Pf. an.
Kaffeekannen v. 40 Pf. an.
Tassen 15 Pf., bunt 25 Pf. an.
Große Kaffeekessel, Mk. 1.80.
Milchtöpfe v. 30 Pf. an.
Pfannen, 40 Pf.
Essenträger, 1 Mark.

Schüsseln, halbtief, v. 30 Pf. an.
Schüsseln, tief, v. 75 Pf. an.
Schöpf- u. Schaumlöffel, 25, 30 Pf.
Eßlöffel, 10 Pf.
Krautkümpchen, 30 Pf.
Durchschläge, groß, von 1 M. an.
Handseiher von 40 Pf. an.
Löffelbretter, Mk. 2.65.

Wasserschöpfer 30 Pf.
Gemüseschüsseln v. 35 Pf. an.
Spucknäpfe 40 Pf.
Bratenschüsseln, oval und rund, 50 Pf.
Eimer v. 90 Pf. an.
Waschkessel v. Mk. 4.50 an.

Zink-Waschkessel v. Mk. 2.50 an. Zink-Eimer v. 40 Pf. an. Zink-Wannen v. 80 Pf. an.

Waschbretter in div. Sorten sehr preiswert.



Zu Festlichkeiten, Hochzeiten 2c.

empfehle mein **neu** eingerichtetes

Porzellan-Verleihgeschäft.

Leihgebühr wird **billigst** berechnet.

Schwerte, **Gust. Brenne,** Stadtkeller.



Schutzmarke.

Wer auf eine **ganz vorzügliche,** sehr schnell prachtvollen, tiefschwarze dauerhaften Glanz erzeugende Wichse reflektiert, d. kaufe

Gentner's Wichse

in roten Dosen mit dem Kaminfeger à 10 u. 20 Pf.

Es ist dies nicht nur die beste, sondern auch die im Gebrauch billigste Wichse, denn sie wird nur ganz leicht, sehr stark mit Wasser verdünnt, aufs Leder aufgetragen und giebt dann mit wenig Bürstenstrichen prachtvollen Glanz. Man achte auf die Schutzmarke (Kaminfeger) und die Firma des Fabrikanten

Carl Gentner in Göppingen,

denn die roten Dosen sind von vielen Fabriken nachgemacht worden.

Zu haben in den meisten Geschäften.

Blumenpapiere

empfiehlt **Carl Braus.**